

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Weithofener Zeitung
Langheder Zeitung

Schwerter Volksblatt

Verbunden mit:

Schwerter Tageblatt © Schwerter Anzeiger

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises • General-Anzeiger für den Kreis Hörde • Haupt-Annoncenblatt

für den Kreis Hörde

Holzwickeder Zeitung
Aplerbecker Zeitung

Schwerter Volkszeitung

Alle kreis- und landpolitischen Verhandlungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der kaiserlichen Regierung durch Veröffentlichung in der Schwerter Zeitung rechtserhebende Kraft. — Die Schwerter Zeitung gemietet ihren Abonnenten für jeden mit Tod oder anderen Unfall verbundenen Fall 300 Mk. Anfall.
Druck u. Verlag v. Carl Braus, Schwerter, Ruhr
Jernlp. 62, Teleg. Nr. 2000 Schwerter, Ruhr

Nr. 6.

Mittwoch, den 8. Januar 1913.

45. Jahrg.

Erstes Blatt.

Der neue Staatssekretär.

Als Nachfolger des Herrn v. Kiderlen-Waechter in der Leitung des Auswärtigen Amtes ist nunmehr der bisherige Botschafter in Rom von Jagow bestellt worden, der unter den Kandidaten bereits mehrfach genannt worden war. Leichten Herzens hat er das Amt nicht übernommen, er hatte große Lust, es mit Rücksicht auf seine nicht ganz feste Gesundheit abzulehnen, schließlich hat er sich doch bereit erklärt, aus Pflichtgefühl dem an ihn ergangenen Rufe Folge zu leisten. Herr von Jagow gilt für einen unserer befähigten Diplomaten und er hat eine ziemlich rasche Karriere gemacht. Im Jahre 1895 war er Attaché geworden, und zwar begann er seine diplomatische Laufbahn in demselben Rom, wo er zuletzt die Botschaft leitete. Nach mehrfachen Versetzungen kam er 1906 als vortragender Rat in das Auswärtige Amt, um im nächsten Jahre als Gesandter nach Luxemburg zu gehen, bis er vor nicht ganz drei Jahren dem Botschafterposten in Rom erhielt. Herr von Jagow steht auch dem Kaiser nahe, den er mehrfach auf Reisen als Vertreter des Auswärtigen Amtes begleitet. Man rühmt dem neuen Staatssekretär ein äußerst scharfes, selbständiges Urteil nach über alles, was er einmal in seinen Interessentkreis einbezogen hat, und er soll durchaus der Mann sein, das, was er nach gründlicher Prüfung als richtig erkannt habe, geschickt zu verteidigen und mit zäher Energie durchzuführen, und man glaubt daher, daß er für sein neues schweres Amt die beste Befähigung mitbringe. Hoffen wir, daß die Erwartungen, die sich an diese Ernennung knüpfen in Erfüllung gehen, denn gerade in einer so kritischen Zeit wie der jetzigen brauchen wir an der Spitze des Auswärtigen Amtes einen ganzen Mann, eine volle Persönlichkeit, die in dem verwinkelten Gestrüpp der Weltpolitik erfahren ist und auch die Energie besitzt, den Standpunkt Deutschlands durchzusetzen und die Würde der Nation zu wahren. Die ganze Welt befindet sich in Aufruhr, und ob die hochgehenden Wellen so schnell zurückgehen werden, steht gar sehr dahin. Augenblicklich ist es völlig ungewiß, welchen Weg die Dinge nehmen werden, und wenn auch hier und da einmal ein Sonnenstrahl das dunkle Gewölbe durchbricht, so sind doch Überraschungen unliebsamer Natur keineswegs ausgeschlossen, und in solcher Zeit braucht das Staatsamt eines geschickten Steuerhelfers, der es sicher durch die drohenden Klippen zu leiten versteht. In solcher Zeit tritt Herr von Jagow sehr Amt an, und die besten Wünsche geleiten ihn. Eines vor allem kommt seiner Ernennung zu statuten: In Rom ist man allgemein davon befriedigt, gerade ihn berufen zu sehen, da er als ein energischer Förderer der deutsch-italienischen Beziehungen gilt und in Rom gute Freunde gewonnen hat. Wenn man ihn am Tiber auch umgarnen sieht, so hat man doch die Gewissheit, daß er es sich an gelegen sein lassen werde, die Beziehungen zwischen beiden Mächten noch enger zu gestalten, und das Vertrauen, das man in Italien dem neuen Staatssekretär entgegenbringt, kann für die weitere Festigung des Dreibundes von großem Werte sein.

Politische Uebersicht.

Beim Kaiserpaar fand am Dienstag anlässlich des Geburtstages des Prinzregenten Ludwig von Bayern im neuen Palais bei Potsdam eine Frühstückstafel statt, zu der u. a. der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Unterstaatssekretär Zimmermann, der bayerische Gesandte Graf von Lerchenfeld und die Herren der Gesandtschaft Einladungen erhalten hatten. Vorher hatte das Kaiserpaar das Mausoleum von Charlottenburg besucht und anlässlich des 23. Sterbetages der Kaiserin Augusta, Großmutter des Kaisers, einen Kranz an deren Sarg niedergelegt.

Der Reichskanzler gab am Dienstag ein Diner zu Ehren der in Berlin beglaubigten Botschafter

und Gesandten. Dem zuzeit in Berlin weilenden Botschafter am Petersburger Hofe Grafen Pourtales hatte der Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Die Konferenz zur Unterzeichnung der Gleichzeitung hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, ihre Verhandlungen bis Ende Januar vertagt, um einer Sonderkommission Gelegenheit zu geben, verschiedene Feststellungen über die Preisbildung des Viehs auf dem Wege vom Produzenten zum Konsumenten möglichst an den maßgebenden Viehmärkten zu treffen.

Der Zukunftskrieg wurde von dem verstorbenen Generalstabschef von Schleffen nur als ein Verteidigungskrieg gedacht. Das feindliche Heer soll nicht nur geschlagen, sondern gleich aufgerieben werden, um den Krieg so schnell wie möglich beenden zu können. Diese Gedanken wurden namentlich auf den großen Generalstabsreifen und den winterlichen Kriegsspielen, zu denen bekanntlich auch Reserveoffiziere herangezogen werden, ausgebildet; es sollte dabei immer mit Armeen von den allergrößten Verhältnissen gerechnet werden.

Zubühlschaffungen aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers im kommenden Juni werden aus zahlreichen Städten gemeldet; in anderen sind solche noch in Vorbereitung. Dabei wird des Handwerks gedacht, wie in Koblenz, wo die Handwerkskammer eine Stiftung von 30 000 Mark machte, deren Zinsen erholungsbedürftigen, unbemittelten Handwerkern die Aufnahme im Erholungsheim Traben-Trarbach ermöglichen soll; auch die bedürftigen Kriegsveteranen werden in vielen Städten bedacht, so daß sich deren Lage durch das erfreuliche Eingreifen der Städte in Zukunft etwas verbessern wird, zumal die Regierung noch ein übriges tun will.

Zur militärischen Jahrhundertfeier erzählt die „Tägl. Rundschau“ noch, daß die Feiern nicht nur für die Armee, sondern auch für die Landwehr gelten, die im Jahre 1813 errichtet worden ist. In Berlin nehmen auch die Offiziere der Garde- und Provinziallandwehr und der Sanitätskolonnen teil, sowie die Fahnen der Kriegervereine an der Feier vor dem Standbilde König Friedrich Wilhelms 3. im Lustgarten, ebenso Abordnungen der Kriegervereine an der sich an die Feier anschließenden Parade im Lustgarten. In allen Provinzgarnisonen haben sich die Bezirkskommandeure und Bezirksoffiziere an den Veranstaltungen der Kriegervereine in ihren Wohnorten zu beteiligen.

Zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege wurde in der Hof- und Garnisonkirche zu Potsdam ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, dem u. a. auch das Prinzenpaar Eitel Friedrich von Preußen beiwohnte. Während der Feier wurden Lieder von Körner, Arndt, Schenkendorf und Uhland gesungen.

Der Parteitag der preussischen Sozialdemokratie, der im Gewerkschaftshause zu Berlin abgehalten wurde, besprach vornehmlich die Taktik bei den im Laufe dieses Jahres stattfindenden Landtagswahlen. Die sechs sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten sowie zahlreiche andere Parteigrößen waren zu der Versammlung erschienen, welcher der alte Bekel, wohl aus Gesundheitsrücksichten, ferngeblieben war. Außer dem Antrage des Parteivorstandes, der ausschließlich auf eine möglichst hohe Zahl sozialdemokratischer Stimmen abzielt, lagen noch zwei weitere Anträge vor. Von diesen wollte derjenige einen fortschrittlichen Kandidaten auch in der Stichwahl von bestimmten Bedingungen abhängig machen. Der andere, den die sozialdemokratischen Vereine Breslaus und Magdeburgs gestellt hatten, verlangte dagegen eine energische Unterstützung des Fortschritts.

Ausländer an deutschen Universitäten. Ueber die Zulassung von Studierenden Ausländern zu den klinischen Vorlesungen und Übungen der medizinischen Fakultäten beriet eine Soeben in Halle a. Saale abgehaltene Konferenz medizinischer Professoren aller deutschen Universitäten. Die Verhandlungen wurden geheim geführt; jedoch kann man annehmen, daß ihr Resultat die heimischen Studierenden unserer klinischen Semester befriedigt

gen und die Wiederholung von Studentenstreiks, wie den vorwiegend in Halle, verhüten wird.

Frankreich.

Präsidentenwahl in Frankreich. Der Kampf um die Präsidentschaft, der bereits zur Aufstellung einer Kandidation des Fräulein Denizart in Amiens, neben acht männlichen Kandidaten geführt hat, wird immer wilder und heftiger. Neuerdings wird der gegenwärtige Ministerpräsident und bisher aussichtsreichste Präsidentschaftskandidat Poincaré von den Radikalen in beispielloser Weise angegriffen. Sie behaupten, daß die gesamte liberale, monarchistische und nationalistische Presse Poincaré als Verräter Frankreichs begrüßt. Poincaré sei der unrepublikanischste aller Kandidaten. Seine Präsidentschaft wäre der Beginn einer Reaktion, welche durch Wiederherstellung der Beziehungen zum Vatikan getrübt werden würde. Sie behaupten, diejenigen Blätter, die für Poincaré eintreten, seien von diesem gekauft worden und hätten auch nicht den Schatten eines Grundes, ihren Goldader als Hüter des Weltfriedens zu feiern. Es fehlt auch nicht an persönlichen Ausfällen gegen den Ministerpräsidenten.

Die Folgen der französischen Einkommensteuern. Die Verwaltung der direkten Steuern erhielt jetzt offiziell die Mitteilung von der Schließung von 116 Fischkonservenfabriken der Bretagne und der Vendée für das ganze Jahr 1913. Es bleiben nun einige wenige Fabriken im Januar und Februar offen, die spottartigen Fisch konservieren. Aus der Schließung der Fabriken ergibt sich mit Sicherheit, daß auch die Fischbeschäftigten der Fischfabriken feiern müssen.

Rußland.

Der Gesundheitszustand des kleinen russischen Thronfolgers Alexej macht ständige, wenn auch nur langsame Fortschritte, doch, falls kein Rückschlag eintritt, mit seiner völligen Wiederherstellung gerechnet wird. Infolgedessen sind auch die Meldungen über die Ernennung eines neuen Thronfolgers, als welcher der 21jährige Sohn Demetrius des Großfürsten Paul genannt worden war, unzutreffend. Die Nachricht, wonach der kleine Prinz Alexej in dem bekannten französischen Luftkurort Mentone am Golf von Genua eingetroffen ist, ist noch nicht bestätigt worden. Ein Klimawechsel war bereits seit längerer Zeit vorgesehen worden.

Vereinigte Staaten.

Die Panamalanalal. Zwar erklärte Präsident Taft, er sei gewillt, die Frage der Panamalanalalal einem Schiedsgericht zu unterwerfen; doch wurde heute bekannt, daß er nicht dafür ist, die Frage dem Haager Schiedsgericht zu überweisen. Wie es heißt, zieht er die Ernennung einer Sonderkommission, die aus Amerikanern und Engländern zu gleicher Zahl bestehen würde, vor. Taft soll auch privatim geäußert haben, daß im Haag ganz Europa gegen die Vereinigten Staaten sein würde. Der Umstand, daß ganz Europa an der Zollfrage interessiert sei, werde auf den Schiedsgerichtshof einen gewaltigen moralischen Druck ausüben.

Japan.

Eine Europareise des Kaisers. Gerüchtweise verlautet, daß die Krönung des Kaisers im November stattfinden werde. Dafür spreche die Tatsache, daß der kaiserliche Hofhalt in Tokio und Kioto eifrige Vorbereitungen treffe. Der Dichterschi-Schimbou erzählt aus maßgebender privater Quelle, daß der Kaiser nach der Krönung seinen alten Lieblingswunsch ausführen und Europa besuchen werde. Er werde die Reise auf einem Kriegsschiff machen.

Der Balkanwirrwarr.

Vermittlungssaktion der Großmächte.

London, 8. Jan. Gutem Vernehmen nach beschäftigt sich die Botschafterkonferenz in ihrer gestrigen Nachmittagssitzung insbesondere mit der durch das vorgestrichene Vorgehen der Alliierten geschaffenen Lage. Ihre Mitglieder sind einstimmig der Ansicht, daß eine geeignete Vermittlungssaktion der Großmächte sich empfiehlt. Fraglich ist nur noch

die Form, die ihr zu geben sein wird. Die Botschafter erwarten heute von ihren Regierungen Instruktionen als Antwort auf eine Reihe von Vorschlägen, die sie nach der Sitzung am Sonntagabend nach verschiedenen Hauptstädten sandten.

Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung des Temps hat der englische Staatssekretär Sir Edward Grey den in London akkreditierten Botschaftern einen aus sechs Artikeln bestehenden Entwurf der der Pforte zu überreichenden Kollektionsnote vorgelegt. Die sechs Artikel beziehen sich auf Adrianopel und die Inseln und stellen der Pforte für den Fall ihrer Willfährigkeit ausgiebige finanzielle Hilfe in Aussicht. Gleichzeitig ist ein von der französischen Regierung ausgehender Interventionsvorschlag an die Botschafterkonferenz gerichtet worden.

Die Türkei für die Schleifung Adrianopels.

Konstantinopel, 8. Jan. Der Minister des Außenwesens Nispet Ziya Pascha hat die Botschaftern gestern Mittag in Ischlalischka Unterredungen mit den bulgarischen Delegierten über die Bedingungen für den Friedensschluß. Der Ministerat behauptete sich mit dem Ergebnis dieser Verhandlungen. Die Türkei besteht jedenfalls auf der Erhaltung Adrianopels unter ihrer Herrschaft. Es scheint aber, daß die Pforte einer Schleifung der Festungswerke zustimmen wird.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerter, den 8. Januar 1913.

*(Zahlreiche Reservisten) aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet erhielten in den letzten Tagen Gesteitungsbefehle für 56tägige Übungen. Da diese Übungen im gegenwärtigen Augenblick und wegen der ungewöhnlichen Dauer allerlei Vermutungen hervorgerufen dürften, so sei festgestellt, daß es sich um Übungen von solchen Infanteriemannschaften handelt, die mit der Handhabung der Maschinengewehre vertraut gemacht werden sollen, um auch für diese Waffe, die nötigen Reservemannschaften zu erhalten.

*(Steuererklärung.) Die Frist, in welcher die Steuererklärungen einzureichen sind, hat mit dem 4. Januar dieses Jahres begonnen und endigt mit dem 20. Januar. Die Dienststelle, an welche die Briefforderungen zu richten sind, ist der Vorsitzende der Einkommensteuer-Berantagungs-Kommission für den Landkreis Dortmund und den Stadt- und Landkreis Hörde in Dortmund, Leipzigerstraße 23. Da früher der Landrat Vorsitzender der Berantagungs-Kommission war, kommt es immer noch vor, daß Personen ihre Steuererklärungen bezw. Eingaben in Steuerfragen auch jetzt noch an den Landrat richten. Das ist natürlich nicht richtig. Wer bis zum 20. Januar dieses Jahres die Steuererklärung nicht eingereicht hat, muß zu der veranlagten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zahlen. Um sich hiervon zu schämen, ist es erforderlich, in den Fällen, in welcher der Steuerpflichtige umständlicher die Steuererklärung nicht rechtzeitig abgeben kann, möglichst umgehend einen Ausnahmefall nachzuweisen. Die Anträge geschehen am besten mittels Einschreibebriefe.

*(Populär-wissenschaftlicher Vortrag.) Ueber Hohenstaufenburg in Süditalien spricht morgen (Donnerstag) abend in der Vortragsvereinigung i. Hotel Ostermann Herr Professor Dr. Schubring, Dozent der Kunstgeschichte. Der Vortrag, der durch eine größere Anzahl Lichtbilder illustriert wird, dürfte viel des Interessanten und Belehrenden bieten, so daß ein Besuch desselben nur empfohlen werden kann. Wie immer, beginnt der Vortrag pünktlich 8 1/2 Uhr.

*(Ein für Abnehmer elektrischen Lichtes) bemerkenswertes Urteil fällt die Bochumer Straßammer. Die Eheleute Bergmann Gustav Hermig von Gerthe bezogen von dem Elektrizitätswerk Westfalen elektrisches Licht für ihre Wohnung. Sie durften nur Metalllampen benutzen. Bei einer Revision wurde ein Leuchtkörper mit Kohlenfaden, welcher dreifach größere Energie verbraucht, vorgefunden. Die Straßammer verurteilte den Hermig wegen Verstoßes gegen das Elek-

tritzitätsgeß zu 10 Mark Geldstrafe. Die Ehefrau wurde freigesprochen.

(Kriegerverein.) Die am Sonntag stattgefundene Generalversammlung war äußerst zahlreich besucht. Der Vorsitzende betonte in seiner Eröffnungsansprache besonders die Lehren, die der gegen Ende des Jahres ausgebrochene Balkankrieg und die zu Anfang des Jahres erfolgten Reichstagswahlen geben, nämlich die Notwendigkeit der Sammlung aller nationalen Werte in unserem Vaterland, damit es ihm gelingt, die äußeren Feinde, die Kriegsgewalt an der Grenze stehen, abzuhalten und den inneren Feind, der auf den Umsturz hinarbeitet, zu dämpfen; er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den obersten Kriegsherrn. Nach der Beitragszahlung erfolgte die Aufnahme von 7 neuen Mitgliedern. Der vom 2. Vorsitzenden Professor Feldhügel mit großem Fleiß und viel Geduld ausgearbeitete und vorgetragene Jahresbericht zeigt den Verein auch im verflossenen Jahre in stetig fortschreitender Entwicklung, sowohl in Bezug auf das Vereinsvermögen als auch der Mitgliederzahl; der Verein marschiert mit seinen 572 Mitgliedern an die Spitze des Kreisverbandes. Versammlung erörtere die zur großen Arme abberufenen Kameraden W. Sieberg, J. Aschauer, W. Bremshen, J. Hammel, C. Sternwirth durch Erheben von den Sigen. Die Vorbereitungen für die Kaisergeburtstagsfeier sind in vollem Gange; die Theaterstücke werden von den Mitgliedern aufgeführt, auch turnerische Darbietungen sind geplant. Von verschiedenen Seiten wurde ein warmer Appell an die Kameraden gerichtet, sich zahlreich an den Veranstaltungen zu Kaisergeburtstag, insbesondere auch an dem Kirchzuge und der sich daran anschließenden Parade, zu beteiligen. Zuletzt hielt der stets rührige 2. Vorsitzende einen äußerst interessanten Vortrag über den Prinzregenten Luitpold, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

(Eine Kunst-Glasbläseerei) hat sich hier für einige Tage im Lokale des Herrn Mützel an der Bahnhofstraße niedergelassen. Vor den Augen des Publikums werden Tiere aller Art, Nippachen, Blumen, Vasen etc. aus Glas geblasen, das Glas zu Spinnwebfeinen Fäden gesponnen und anderes mehr vorgeführt. Man weiß wirklich nicht, was man mehr bewundern soll, die Geschicklichkeit des Mannes, der aus dem harten, spröden Glas die feinsten Säugelchen hervorzaubert, oder die Vielfältigkeit der Verwendungsmöglichkeiten des Glases. Ein Besuch der „Kunstwerkstatt“ ist hochlohnend und nur beßens zu empfehlen, zumal der Eintrittspreis ein sehr mäßiger ist. (Siehe auch Inserat.)

(Der Vereins-Steinographen-Verein) hielt gestern Abend seine Hauptjahresversammlung ab, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende erstattete den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Im Laufe des vergangenen Jahres sind zwei hervorragende Vertreter des Vereins, Herr Hermann und Herr Dörflinger, verstorben und zwar der Direktor der Commerz- und Diskontobank, Herr Geh. Oberregierungsrat Theodor Hempfenmacher und der königliche Oberinspektor Gustav Wendland. Herr Duisberg widmete den Entschlafenen einen ehrenvollen Nachruf. Die Neuwahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. An Stelle des zum Militär einberufenen Schriftgenossen Eugen Ortmann wurde Herr Fritz Wedekind als Beisitzer gewählt. Sodann beschloß die Versammlung noch, auch in diesem Jahre wieder den Geburtstag S. M. des Kaisers durch ein gemeinschaftliches Pfefferpotthastessen im Vereinslokale (Gasthof Klempf) feierlich zu begehen. Als Tag der Feier bestimmte man den 25. Januar.

(Zu dem Unglücksfall), der sich vorgestern an der Wohnung des Herrn Maurermeisters Stamm ereignet hat, wird uns mitgeteilt, daß nach Aussage des behandelnden Arztes das verletzte Dienstmädchen Dewitz das Auge nicht verlieren wird. Die Verletzung ist glücklicherweise nicht so gefährlich, als man im ersten Augenblick befürchtete. Dann ist der Sohn des Herrn Stamm an der traurigen Angelegenheit vollständig unbeteiligt; ein zu Besuch weilender hiesiger Knabe hat sich die Lustbühne zu verschaffen gewußt, dieselbe in Ermangelung von Munition, fogen. Bolzen, mit einem Steinchen geladen und hiermit den verhängnisvollen Schuß abgegeben. Im Interesse aller Beteiligten ist es nur mit Freuden zu begrüßen, wenn

die Affäre nicht so traurig endet, wie man erst befürchten mußte.

(Samburger Kasse.) Die hiesige Filiale der Allgemeinen Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter hielt am Sonntag im Vereinslokale Potthoff ihre Jahresversammlung ab. Nach Begrüßung der Mitglieder durch den Vorsitzenden Reubel, erstattete der Kassierer Kreidt den Jahresbericht der hiesigen Filiale. Im Jahre 1912 sind 59 neue Mitglieder beigetreten, sodaß jetzt weit über 400 Mitglieder vorhanden sind. Die Gesamteinnahme betrug 8815,25 Mark, die Ausgabe an Kranken- und Sterbegeld 7633,09 Mark. Es wurde sodann der Weihnachtsbaum angezündet und eine Verlosung abgehalten, deren Reinertrag den Witwen verstorbenen Mitglieder zugewandt wird. Die Mitglieder blieben noch einige Stunden fröhlich zusammen.

Holzen, 8. Jan. (Auf frischer Tat) erappt wurde gestern ein Spitzbube in einer hiesigen Wirtschaft. Schon seit längerer Zeit hatte der Wirt die Wahnung machen müssen, daß ein stiller Teilhaber ein eben so großes Interesse an der Tageskasse habe, wie er selbst. Am selben endlich zu ermitteln, legte sich unser Gastwirt vor einiger Zeit eine sog. Lichtentbaler Sicherheitskontroll-Kasse zu und siehe da, der Spitzbube ging in die gelezte Falle und war ermittelt. Die Angelegenheit ist bereits der Polizei übergeben und dürfte das dicke Ende schon kommen.

Weisthofen, 8. Jan. (Turnerisches.) In der letzten Generalversammlung des Turnvereins „Eintracht“ wurde auch die Vorstandswahl getätigt. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Turngegnern zusammen: H. Hövelmann, 1. Vors., W. Weierhess, 2. Vors., W. Diebahn, Kassierer, W. Störing, 1. Schriftwart, A. Weiberg, 2. Schriftwart, C. Oberle, 1. Turnwart, J. Knupp, 2. Turnwart. Dem Verein ein fröhliches Gut Heil!

Bergshofen, 7. Jan. (Grober Unfug.) Einige Familien wurden hier durch einen unangeleglichen Unfug in große Aufregung versetzt. Bei dem Wegger Hannusta, dem Wirt Ziegler sowie auch bei dem Brennereibesitzer Kümmeier in Aplerbedermarkt erschien am Freitag Abend ein Mann, angeblich aus Aplerbed, der in Dortmund belaußt haben wollte, daß bei den Benachrichtigten in der folgenden Nacht ein Einbruchdiebstahl geplant sei. Diese legten sich nun unter Hingabe von Polizeibeamten auf die Lauer; aber die ganze Nacht verging, ohne daß sich etwas regte. Anschließend handelt es sich hier um dieselbe Person, die auch das Gerücht verbreitet hatte, auf der Zeche „Freie Vögel“ seien 18 Mann verunglückt, worauf ein paar hundert Menschen in der größten Aufregung bei der Zeche erschienen. Für einen derartigen Unfug wäre eine ganz empfindliche Strafe am Platz.

Aplerbed, 7. Januar. (Straßenraub.) Ueberfallen und eines Betrages von 50 Mark beraubt wurde gestern Abend die Frau Weber, Matenaststraße. Diese hatte den Lohn ihres Mannes von der Zeche geholt und befand sich auf dem Heimwege, als der Ueberfall in der Nähe ihrer Wohnung erfolgte. Dem Täter gelang es, in der Dunkelheit unerkannt zu entkommen und verschwand dieser in der Richtung nach Solde zu.

Opherside, 7. Jan. (Milchfälschung.) Nachdem erst vor kurzem der Landwirt Schulte-Brauns aus Hengsen wegen Milchfälschung bestraft wurde, hatte sich weiter wegen desselben Vergehens der Landwirt Fr. Wortmann von hier vor dem Schöffengericht in Unna zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld des Angeklagten und wurde dieser zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt, ferner die Dienstmagd, welche die strafbaren Handlungen vorgenommen hatte, zu 50 Mark. Wieder eine Warnung für alle Milchpantier!

Arbeiterbewegung.

Der Saarstreit beigelegt.

Die Sicherheitsmänner der Zettkohlengrube Lufenthal sprachen bei der Bergwerksdirektion vor und haben um Aufklärung über die Frage der Fortdauer ihres Amtes als Sicherheitsmänner. Die Fortdauer ihres Amtes wurde ihnen zugesagt. Auf Anfrage erklärte man ihnen weiter, daß das Festern an den zwei Tagen nicht als eine Störung im

Sinne des Lohnerhöhungsverprechens des Bergwerksdirektors angesehen werden solle. Die Sicherheitsmänner erklärten sich mit Vorstehendem einverstanden und versprachen, sich zu bemühen, daß die Belegschaft vollständig einfährt. Auch die Sicherheitsmänner der Grube von Bessen haben ihre Kündigung zurückgenommen und dieselben Zusicherungen seitens der Direktion erhalten.

Westfalen und Rheinland

Dortmund, 7. Jan. (Beide Beine abgefahren) wurden heute mittag von einem Zuge der Umgebungsbahn Netze-Court, in der Nähe der Ziegelei bei Böllheuse an der Bornstraße, dem Arbeiter Wilhelm Westermann, Stahlwerkstraße 33 wohnhaft. Mit dem Krankenwagen wurde der bedauernswerte Mann in das Bräderkrankenhaus gebracht.

Hemer, 7. Jan. (Dreizehnjähriger Lebensretter.) Das dreizehnjährige Söhnchen des Einwohnern G. Albers stürzte in den hochgehenden Westflügel Bach und wurde von dem dreizehnjährigen Schüler Steinwachs vor dem sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Bereits im vorigen Jahre rettete der dreizehnjährige Knabe ein Kind aus dem Abgrunde.

Werthol, 7. Jan. (Ein tödlicher Unfall) ereignete sich gestern in nahen Riesenrodt. Der in den vierziger Jahren stehende Maurer Julius Kahle aus Hiltringhausen bei Ohle war mit zwei Mitarbeitern mit dem Fällen von Tannen beschäftigt, als eine derselben vorzeitig umstürzte und Kahle unter sich begrub. Er trug solch schwere Verletzungen davon, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins hiesige Krankenhaus starb.

Daaden, 7. Jan. (Ein unheimlicher Fund.) Auf dem Wege von der Behdorfer Straße nach der neuerbauten Villa des Bürgermeisters, welcher Weg fast ausschließlich von ihm und seinen Angehörigen benutzt wird, wurden 5 Dynamitpatronen mit Zündhütchen und Schnur, in einem Paket vereinigt, gefunden. Die Umhüllung trug die Aufschrift: „Junge, Junge, hüte di, fangen wir di, dann hangen wir di.“

Essen, 7. Jan. (Brudermord.) Nach einem Wortwechsel aus geringfügiger Ursache feuerte der Bergmann Friedrich Kallert auf seinen bei ihm wohnenden Bruder Christian einen Revolver schuß ab, der den Chr. F. in die Brust traf und den sofortigen Tod herbeiführte. Der Mörder wurde von seiner Frau an einem Selbstmordversuch gehindert und stellte sich, dann selbst der Polizei.

Letzte Drahtmeldungen.

Die Typhusepidemie in Hanau. Hanau, 8. Jan. Die Typhusepidemie im Eisenbahnregiment Nr. 3 forderte abermals ein Opfer. Der Pionier Schellhaas aus Burgsolms (Kr. Wehlar) ist heute gestorben. Es sind noch 177 Soldaten krank.

Schweres Straßenbahnunglück. Saarbrücken, 8. Jan. Auf der nach dem lothringischen Orte Hagendingen führenden Straßenbahnstrecke stießen infolge Veragens der Bremsen zwei Straßenbahnwagen zusammen. Fünfzehn Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt und mußten ins Spital geschafft werden. Der Materialschaden ist bedeutend.

Podenerkrankungen in Ostdeutschland.

Posen, 8. Jan. Im Kreise Ostrowo sind 2 Erkrankungen an Poden festgestellt worden. Behördenleiter sind die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Anzeichen ist die Krankheit aus dem Kreise Kalisch eingeschleppt worden.

Revolverkampf mit Gendarmen. Kofod, 8. Jan. Als gestern in dem 20 Minuten von Kofod entfernter Dorfe Gelsdorf 2 Gendarmen den Sohn des Försters Jochen wegen Heiratschwindelen festnehmen wollten, setzte sich dieser zur Wehr und feuerte mehrere Revolverschüsse ab, von denen drei den Gendarmenwachtmeister Burmeister in die Lunge und in den Unterleib trafen und ihn lebensgefährlich verletzten. Der Täter flüchtete, konnte aber eingeholt und festgenommen werden.

Zur Explosion auf dem Kriegsschiff „Massena“.

Paris, 8. Jan. Die Explosion auf dem „Massena“ forderte als 9. Opfer einen Matrosen, der bei der Unterbringung der verbrühten Matrosen lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Eingreifen der Mächte.

Paris, 8. Jan. Wie der „Temps“ erzählt, dürfte die Intervention der Mächte in Konstantinopel bereits in drei Tagen erfolgen. Die Mächte beabsichtigen, dem gen. Blatt zufolge, einen schärferen Druck auf die Pforte auszuüben. Man rechnete gegebenenfalls mit einer Flottendemonstration vor Konstantinopel.

Zurückführung des bulgarisch-rumänischen Konflikts.

Bukarest, 8. Jan. Der Stand der Beziehungen zu Bulgarien wird hier als ernst eingeschätzt, da die Verhandlungen noch ohne jedes Ergebnis sind, und auch vom Minister Jovanow aus London noch keine befriedigenden Nachrichten über sein Zusammentreffen mit Danew vorliegen. Man hat den Eindruck, daß die bulgarische Regierung nicht auf die rumänischen Forderungen eingeht. Sollte daher nicht bald eine Zusage, eventuell durch den Einfluß der Mächte erfolgen, so ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß Rumänien ohne großen Zeitverlust zum Einmarsch in die beanspruchten Gebiete schreitet.

Verhängnisvolle Schiffskatastrophe.

Newport, 8. Jan. Der Dampfer „Hoscrans“, ein früheres Armeetransportschiff, ist vom Orkan bei Astoria Oregon auf die Felsen getrieben worden und zerstückelt. Von der Besatzung sind 33 Mann umgekommen. Drei Ueberlebende hängen noch in der Tafelung, doch scheint ihre Rettung unmöglich. Der Dampfer „Adriatic“ der White Star Linie geriet bei der Ausfahrt aus dem Hafen von Newport in schwerem Nebel dicht vor Governors Island auf Grund. Der Dampfer hockt, mit Eintritt der Flut wieder flott zu werden. Unter seinen Passagieren hat der Dampfer Pierpont Morgan an Bord.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas. Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 139c bis e Ziffer 2 der Reichsgewerbeordnung wird für das Jahr 1913 folgendes bestimmt:

Bis 10 Uhr Abends dürfen Verkaufsstellen im Stadtbezirk Schwerte für den geschäftlichen Verkehr an folgenden Tagen offen gehalten werden: An den 8 letzten Werktagen vor Ostern, an den 8 letzten Werktagen vor Pfingsten, an den 8 letzten Werktagen vor Weihnachten, am 31. Dezember und an den beiden Heiligtagen.

Schwerte, den 6. Januar 1913.

Die Polizei-Verwaltung.

Einladung

zur Sitzung der Stadtverordneten am Montag, den 13. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Rathhauseaal hier.

Tagesordnung:

I. Öffentliche Sitzung:

1. Einführung der neu bezw. wiedergewählten Stadtverordneten.
2. Wahl des Vorstehers, dessen Stellvertreters, des Protokollführers, dessen Stellvertreters für das Jahr 1913.
3. Neuwahl der Deputationen bezw. Kommissionen für das Jahr 1913.
4. Umpflasterung der Hellpottstraße.
5. Projekt betr. Begräbnis der Ostbergerstraße an der Brücke am Tunnelleingang.
6. Ausgestaltung der hier bestehenden Ortskrankenkasse zu einer allgemeinen Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Schwerte.
7. Beschlußfassung über die Errichtung einer Landbankentasse für den Bezirk des Verfallungsamts Schwerte.
8. Dedung außerordentlicher Ausgaben.

II. Geheime Sitzung.

Schwerte, den 6. Januar 1913.

Der Stadtverordneten-Vorsteher: Terbrüggen.

Heute beginnt der Inventur-Ausverkauf
Seidenhaus M. Wittgensteiner Dortmund
Spitzen- und Blusen-Woche Westenhellweg

Tüllspitzen

Tüllstoffe

Spachtelspitzen

Spachtelstoffe

Mull-Festons

Spitzen

Entre deux

Stoffe

Alle angeführten Artikel haben den 3-4fachen Wert des heute ausgelegten unerreicht billigen Ausverkaufspreises und bietet sich so eine selten billige Einkaufs-Gelegenheit!

Mull-Blusen

Feston-Blusen

Tüll-Blusen

Voile-Blusen

Mull-Roben

Stickerei-Roben

Ball-Roben

Leinen-Roben

Rückblick auf das Jahr 1912.

Bemerkenswerte Ereignisse von Schwerte und Umgegend.

Juli.

- 1. Der Bahnarbeiter Siftemis in Westhofen wurde vom Zuge überfahren und getötet.
- 2. Herr Hilfsprediger Neff aus Witten wird zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Herrn Pfarrer Heinenberg gewählt.
- 6. Schützenfest des Bürger-Schützenvereins. König wurde Herr Ernst Kethaus, der 1. Vizepräsident Herr Ernst Kethaus, der 2. Vizepräsident Herr Ernst Kethaus.
- 10. Der Gasthof „Zum alten Rathaus“ wurde für 72 000 Mark von Schreinermeister Aug. Müller angekauft.
- 12. Dem Rentner Koch zu Westhofen wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen.
- 14. Einweihung des Kriegerdenkmals auf dem Hohenhof.
- 20. Schützenfest in Westhofen; die Königswürde errang Herr Fr. Freyentötter, der 1. Vizepräsident Herr Ernst Kethaus, der 2. Vizepräsident Herr Ernst Kethaus.
- 23. Der Arbeiter Stiepermann ist in Schüren in einem Steinbruch-Tisch ertrunken.
- 26. Das neue Gerätehaus der Feuerwehr wird in Benutzung genommen.

August.

- 4. Fest der Fahnenweihe des Artillerievereins am Freischütz.
- Der 62 Jahre alte Arbeiter Weber aus Berg-hofen wird unweit des Freischütz erhängt aufgefunden.
- 11. 20-jähriges Jubiläum des hiesigen Ortsvereins der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften.
- 15. Verkauf der Adler-Apotheke an Herrn Dr. Oberholt aus Dortmund.
- 20. Die Wahl des Herrn Neff zum Pfarrer der hiesigen evangel. Gemeinde hat die Bestätigung des Konsistoriums gefunden.

September.

- 3. Das 4-jährige Kind der Familie Möllenhoff in Herten stürzte in eine Abortgrube und erstickte.
- 10. Abnahme der neuen Eisenbahnlinie Schwerte-Dortmund.
- 15. Der 40-jährige Bergmann Hachene vom Sommerberg erkrankte sich im „blauen See“ im Stadtwald.
- 18. Das 13-jährige Töchterchen der Familie Gerwin in der Bruchstraße wurde von einem Lastwagen überfahren und getötet.
- 20. Abschiedspredigt des Herrn Pastor Heinenberg.
- 24. Einbruch in das Eisenbahnstationsgebäude zu Ergle.
- 29. Der Hilfsweichensteller Brinkmann aus Syburg wurde im Bahnhof Westhofen vom Zuge überfahren und getötet.

Oktober.

- 6. Einführung des Herrn Pastor Neff.
- Festnahme einer Einbrecherbande, die Schwerte und die Umgegend längere Zeit unsicher gemacht hatte.
- Tödlicher Unfall des Brotkutschers Dillenbergs aus Holzen in Hagen.
- 7. Ordensverleihung an Herrn Pfarrer Heinenberg.
- 11. Goldene Hochzeit der Eheleute Heinrich Schürmann und Frau, Sophie geb. Franke, in Garenfeld.

Walbesrauschen.

Roman von J. Gullen.

„Sie sind allein hier, haben sich ohne Begleitung in den fremden Wald gewagt?“
„Sie sehen es, mein junger Mentor; ich habe die Straßpredigt, welche Ihre Augen mir halten, durchaus verstanden. Doch das Gefährliche ist nicht mehr zu ändern, und ich bitte nur, sagen Sie mir, wo ich mich ungefähr befinde.“
„Eine knappe halbe Stunde von der Oberförsterei und eine reichliche von unserem Hause entfernt, aber auf einem Wege, der nur für Eingeweihte taugt.“

Bruno atmete erleichtert auf.

„Da ich fest auf Ihre Bereitwilligkeit, mich zu ersuchen, hoffe, verüßte mich das letzte weniger schmerzliche, als mich die Kunde erfreut, bald in Erlenken sein zu können. Die Sonne, der ich mich anvertraute, hat mich also nicht im Stich gelassen.“

Erich lachte.

„Sie hätte Ihnen schwerlich weiter den rechten Weg gewiesen; ich wette, Sie wären von hier aus ruhig an der Oberförsterei vorbeigegangen und hätten sich weiterhin im Walde verloren, wo es Ihnen noch schwerer geworden wäre, einen Menschen zu treffen. Aber jetzt kommen Sie mir, ich führe Sie eine Strecke und weise Sie dann zurecht. Weit ab vom Wege darf ich nicht gehen, da ich mit dem Vater eine Verabredung getroffen habe.“

„Um so dankbarer bin ich, daß Sie sich meiner annehmen.“ sagte Bruno, und bemühte sich, trotz seiner Müdigkeit mit seinem schnell vorwärts eilen den Führer Schritt zu halten. Während er die Gesandtheit des Knaben bewunderte, fiel ihm das gefällige Gespräch über die Familie Erlenken ein, und er begann nach einer Weile: „Sie streifen so allein

- 13. 40-jährige Jubelfeier des St. Marienvereins (luth. Frauenverein) im „Reiche des Wassers“.
- 27. Einweihung des evangel. Gemeindehauses an der Hagenerstraße.
- 29. Der Kaufmann Hugo Herlinghaus aus Soest verübte in Westhofen Selbstmord, indem er sich am Rande eines Steinbruches eine Kugel in den Kopf jagte.

November.

- 3. Reformationsfestfeier in Schwerte.
- 10. Großer Wohltätigkeitsbazar des St. Elisabeth-Vereins im „Reiche des Wassers“.
- 16. 25. Stiftungsfest der Gesellschaft „Kajino“ im Hotel Ostermann.
- Tödlicher Unfall des Bergmanns Lepatio zu Sölderholz auf der Zeche „Margarethe“.
- 20. Großer Einbruch beim Möbelhändler Knade an der Mollstraße.
- 23. Schwere Dampfessel-Katastrophe auf der Eisen-Industrie; die Arbeiter Sprenger, Jargina und Garre wurden getötet, drei weitere Arbeiter schwer verletzt.
- 26. Schwere Einbruchdiebstahl beim Bahnhofswirt Beyer in Westhofen.
- 28. und 29. Stadtverordneten-Wahlen; die dritte Abteilung wählte die Herren Störing und Ludwig, die zweite Abteilung die Herren Färber jun. und Stern und die erste Abteilung die Herren Wolf und Schlad.
- 30. 25-jähriges Dienstjubiläum des Herrn Oberbahnhofsverwalters Petruschke.

Dezember.

- 3. Selbstmord des 18-jährigen Bureaulehrlings Althoff vom Bürenbruch.
- 8. Fertigstellung des Erweiterungsbaues des luth. Krankenhauses.
- 10. Gründung einer Zwangs-Innung für Barbier und Friseur von Schwerte und Westhofen.
- 12. Gewerbegerichtswahl; gewählt wurde von den Arbeitgebern Schreinermeister Schünemann-Hornbruch, von den Arbeitnehmern Maurer Leinberger-Hörde.
- 15. Schwere Einbruch beim Kaufmann Franken, Hühlingstraße und Schuhmachermeister Brune, Mollstraße.
- 17. Der Eisenbahnminister v. Breitenbach besichtigt den hiesigen Bahnhof.
- Tödlicher Unfall des 17-jährigen Arbeiters Lueg aus Willigt auf der Eisenindustrie.
- 19. Verkauf der Wulfschen Besitzung zu Hohenburg an die Provinz.
- 21. Geschäftsjubiläum der Stahlwerke Brünningshaus, Eisenwerk Westhofen.
- 29. Tödlicher Unfall des 10-jährigen Schülers Heinrich Karneil aus der Sedanstraße.

Westfalen und Rheinland.

Wanne, 6. Jan. (Zu schweren Ausschreitungen) ist es in einer Wirtschaft an der Herner Straße gekommen. Etwa vierzig Ausländer, Kroaten und Italiener, die an den Kanalbauten beschäftigt sind, gerieten in einen Wortwechsel, der alsbald in Tätlichkeiten ausartete. Die Beteiligten griffen zum Revolver und Messer und lieferten sich eine regelrechte Schlacht. Auch Stuhl- und Tischbeine, Biergläser und sonstige erreichbare Gegenstände wurden als Waffe benutzt. Erst einem hingugerufenen starken Polizeiaufgebot gelang es, dem Streite ein Ende zu machen. Die Anzahl der bei dem Krawall Verletzten Personen konnte nicht festgestellt werden, da sich die Beteiligten aus Furcht vor Strafe verborgen halten.

Laasphe, 6. Jan. (Prinz und Forst-rats-tochter.) Laut „B. T.“ hat sich Prinz Georg zu Saxe-Weitzing-Hohenstein mit Fräulein Marie Kühn, der ältesten Tochter des hiesigen Saxe-Hohensteinischen Oberforstrats Kühn in Laasphe in Westfalen, verlobt. Prinz Georg ist 39 Jahre alt und lebt mit seiner Mutter, einer geborenen Prinzessin zu Bentheim und Steinfurt, auf Schloß Weitzing in Westfalen.

Vangendreer, 7. Jan. (Am Schmiede-feuer verbrannt.) Der Lehrling eines hiesigen Schmiedemeisters wollte das Schmiedefeuer mit Holz, das er vorher mit Öl getränkt hatte, ansachen. Dabei wurden Stachelflammen erzeugt, die die Kleidung des jungen Mannes in Brand setzten. Der Lehrling erlitt furchtbare Wunden und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden, wo er schwer krank darniederliegt.

Vangendreer, 7. Jan. (Ein folgenschwerer Gerüstesturz.) ereignete sich auf der Zeche „Bruchstraße“. In der neu erbauten Benzol-fabrik stürzte, wahrscheinlich infolge unangemessenen Aufbaues, ein Gerüst des mit Ausgezeichneten be-trauten Unternehmers Riesz aus Essen ein, auf dem sich der Unternehmer und dessen Bruder befan-den. Beide wurden mit in die Tiefe gerissen. Der Unternehmer selbst erlitt nur geringfügige Ver-lehungen, sein Bruder wurde mit schweren inneren Verletzungen aufgefunden, denen er einige Stunden später im hiesigen Krankenhaus erlegen ist. Wie es heißt, ist eine Kette gerissen und dadurch das Gerüst ins Rutschen gebracht worden.

Bochum, 7. Jan. (Ein brutaler Men-sch.) Wegen einer äußerst rohen Tat verur-teilte die hiesige Strafkammer den Bergmann Heinrich Böh aus Altenbochum zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis bei sofortiger Verhaf-tung. Böh hat am Abend des 27. August v. J. den Bergmann Adam Ellenberger, mit dem er einige Stunden vorher einer Frau wegen anein-ander geraten war, in seiner Wohnung überfallen und durch Stockschläge am ganzen Körper furchtbar ausgemerzt. Ein Hieb traf das linke Auge und ver-letzte es so schwer, daß Erblindung eintrat. Es ist fraglich, ob es durch Operation gelingen wird, dem Manne das Sehvermögen wiederzugeben.

Bochum, 7. Jan. (Eine Schafherde von Hundten zerrissen.) In der vergan-genen Nacht wurde auf dem Stenschen Gutshofe im benachbarten Weitmar eine Schafherde von wütenden Hundten angefallen und zerrissen. 38 Schafe lagen morgens tot in ihrem Blute. 17 andere waren so schwer verletzt, daß sie abgeschla-chtet werden mußten und 14 weitere mußten in tier-ärztliche Behandlung gegeben werden. Der Besi-zer der Tiere, Schafzüchter Heinrich Günter aus Oster im Kreise Bielefeld, erleidet einen Schaden von mehreren tausend Mark.

Bochum, 7. Jan. (Raubmord.) Im Stadt-bezirk Hordel ist in der vergangenen Nacht ein Raubmord verübt worden. Zur Arbeit gehende Bergleute fanden in der Frühe des heutigen Tages unweit der Zeche der Konstantin der Große die Leiche eines unbekannten Mannes, die schwere Kopfverletzungen aufwies. Die Verletzungen sind anscheinend mit einem starken Instrument beige-bracht worden. Wäsche und Taschengeld waren dem Toten geraubt.

Bochum, 7. Jan. (Verhaftung einer Einbrecherbande.) In der Gemeinde Weit-mar wurden von der Kriminalpolizei acht Ein-brecher dingfest gemacht. Es handelt sich um eine Diebesbande, die seit Monaten in Bochum, Weit-mar und den Ortschaften der Umgegend durch

ihre dreifachen Einbrüche viel von sich reden macht. Bei der vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden große Vorräte gestohlener Sachen beschlagnahmt.

Bochum, 7. Jan. (Ein gefährdeter Eisenbahntunnel.) An dem Eisenbahntun-nel zwischen Blantenhein und Welper oberhalb der Klönnebrücke ist in der letzten Zeit ein Einstürzen des Gesteinsmassen und ein Nachgeben des Hangen-den festgestellt worden. Da die Sicherheit des Tun-nels hierdurch gefährdet ist, hat sich der Eisenbahn-siskus entschlossen, den Tunnel abzubauen. Der hierdurch freiwerdende Platz soll zur Anlage eines zweiten Gleises benutzt werden.

Altendorf (Ruhr), 7. Jan. (Der Schag in der Truhe.) Als dieser Tage der Gutsbe-sitzer Schulte-Holten mit mehreren Freunden und Bekannten zusammenlag, überraschte ihn seine Tochter mit der freudigen Mitteilung, daß in einer zum Ausbessern gegebenen alten Truhe Geld ge-funden worden sei. Der Schag, um den es sich han-delt, ist keineswegs unbedeutend. Sein Netto-wert wird auf 20 000 Mark geschätzt. Unter den aufgefundenen Münzen sind Goldstücke aus den Zeiten Louis 15. und Louis 16. und Silbertaler aus der Zeit von 1726 bis 1736.

Duisburg, 6. Jan. (Unterirdische Räube.) Seit Jahren schon wütet im Eisen-bahngelände des Bahnhofes Oberhausen-West ein unterirdischer Brand, der trotz aller gegen ihn ge-triffenen Maßnahmen nicht gedämpft werden kann. Um das Feuer von der Umgehungsbahn und dem an der Grenzstraße neu angelegten Teil fernzu-halten, sind besondere Vorkehrungen getroffen. Es ist auch gelungen, den Anschluß der Hüttenbahn der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ dort feuerfrei zu machen. Ferner wütet ein unterirdischer Brand im Strahndamm am Güterbahnhof in Duisburg-Reiderich und das Feuer hat nun auch auf den da-neben schon hochangeflammten Damm der neuen Hohenbühler Eisenbahn übergegriffen.

Düsseldorf, 7. Jan. (Etwa 50 Man-sar-den diebstahl.) hatten in hiesiger Stadt der Wegwer Wilhelm Kolb, der Korbmacher Paul Brüder, der Biegmacher Jakob Frings, der Han-delsmann Karl Hüh und der Arbeiter Amandus Glauß ausgeführt. Stets waren die Rollen in der Weise verteilt, daß einer den Diebstahl ausführte, ein zweiter währenddem „Schmiede hand“ und die übrigen die gestohlenen Sachen in erheblichem Werte „verpackten“. Die hiesige Strafkammer verhängte heute über Brüder 3 Jahre, Frings und Glauß je 10 Monate, Hüh 1 Jahr 6 Monate Ge-fängnis. Gegen den Anführer der Diebesbande, Wilhelm Kolb kann wegen Krankheit erst später verhandelt werden.

Elberfeld, 6. Jan. (Ein geheimnis-volles Dunkel) lagert zurzeit über der Per-son des von der Kriminalpolizei festgenommenen Steinarbeiters Rudolf Kottland, 1882 in Prag ge-boren. Im verflochtenen Jahre schon einmal als vollständig mittellose Landstreicher wegen Bettel-tätigkeiten festgenommen gewesen, geriet er jetzt der Polizei abermals wegen eines Leberzuckerdiebstahls in die Hände. Bei der an ihm nunmehr vorgenommenen Vernehmung fanden sich weit über 1000 Mark Geld, meist in Hundert- und Zwanzigmarkstücken, bei ihm vor. Ueber die Herkunft dieser Summe kann Kottland nicht die geringste verständliche An-gabe machen, seine Behauptung, es handele sich um seine Ersparnisse, ist, schon allein seiner ganzen Lebensweise nach, nicht der mindeste Glaube bei-zumessen. Es wird angenommen, daß das Geld aus einem hier oder in der Umgegend vor kurzem be-gangenen Diebstahl — vielleicht aus einem Pa-

worden. Bruno's Abwesenheit aber, die sonst zu großer Sorge Veranlassung gegeben hätte, nahm man heute gleichgültiger hin, da bereits zum Nach-mittag ein ganzes Aufgebot von Waldarbeitern be-stellt war, um die Spuren des Unwetters, soweit sie sich auf den Wegen bemerkbar machten, zu be-seitigen.

„Ich brauchte also nicht zu fürchten“, fügte Egon dieser Mitteilung hinzu, „daß Du bis zur Nacht hilflos im Walde umherirren würdest und ein klei-ner Dornstachel gleich am Anfang war Dir sehr dien-lich, um Dich vor ähnlichen Streichen zu bewahren. Hastest Du Dich in östlicher Richtung über Tar-tetten hinaus verirrt, was ich allerdings als aus-gezeichnet betrachte, so hättest Du ruhig fünf bis sechs Meilen immer durch den Wald bis zur pol-nischen Grenze wandern können, möglicherweise ohne Menschen zu treffen.“

„Der Gedanke hat natürlich nichts Verlocken-des an sich“, gab Bruno zurück, ohne sich indessen weiter in solch düstern Vorstellungen zu vertiefen. Er gelobte feierlich Besserung und erzählte dann, nicht ganz wahrheitsgetreu, aber mit vielem Hu-mor seine Erlebnisse. Erich wachte er dabei nur kurz als dessen, der ihn zurechtgewiesen, denn es widerstrebe ihm, noch einmal ein einge-gebenes Gespräch über ihn zu führen, ehe er das Geheimnis, welches die Schwester zu umgeben schien, enträtselt hatte, und ein gespannter Ausdruck von Jda bei Nennung dieses Namens bestärkte ihn in seiner Zurückhaltung.

Gleich nach Tisch wurde der Kaffee eingenom-men, da Egon seine Besichtigungsfahrt fortsetzen mußte, die ihn auch nach Langen führen sollte. Bruno begleitete ihn nicht, da nur für die von Vorne entlassenen langen Stiefel im Unterhosen auf dem Wagen. Der Nachmittag verging ihm in Ge-sellschaft der Damen höchst angenehm, und der Abend, zu dem der Freund heimkehrte, nahm den selben fremdbildigen Verlauf wie der vergangene.

auf und Hellweg
minen-Roben

totdiebstahl — herrührt, von dem die hiesige Kriminalpolizei bislang noch keine Kenntnis hat.

* Köln, 6. Jan. (Veraubt und in den Rhein geworfen) wurde in letzter Nacht ein Schlosser aus Essen, der mit seiner Braut am Rheinufer spazieren ging. Die Burtschen überfielen den jungen Mann, nahmen ihm Uhr und Kette sowie das Geld ab und warfen den Verurteilten fahrig in den Rhein, worauf die Straßenräuber entflohen. Das Mädchen und der mit den Wellen kämpfende Schlosser schrien um Hilfe, worauf Straßenbahnarbeiter herbeieilten, denen es gelang, den jungen Mann, als er schon bewußtlos war, den Wellen zu entreißen. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg, jedoch mußte der Ueberfallene ins Hospital geschafft werden.

* Stolberg, 6. Jan. (Große Veruntreuung) sind beim Stolberger Knappschäfersverein festgestellt worden, die der Bureaubeamte Paulus begangen hat. Er hat Renten für Witwen gebucht und erhoben, die längst gestorben waren. Die Höhe der veruntreuten Beträge steht noch nicht fest. P. wurde verhaftet.

Wetterbericht der deutschen Seewarte.

8. Januar: Frostig teils heiter, meist trocken.

9. Januar: Veränderlich, lebhaft, Winde, kalt.

10. Januar: Meist bedeckt, Niederschläge, feuchtkalt, starker Wind.

Verantwortlich für die Redaktion Friedr. Kraas.
Druck u. Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeindevertretung zu Salingen unterm 27. Dezember 1912 getätigte Wiederwahl des Gutsbesizers Wilhelm Rahmann zu Salingen als Gemeindevorsteher auf eine geordnete Amtsdauer von 12 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1886 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörde, den 31. Dezember 1912. 136.

Der Königliche Landrat: Luchaus.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Besteuerung der Automaten und Musikwerke im Monat Januar 1913 zu erfolgen hat, und daß die Unterlassung der Besteuerung die gesetzlichen Strafen nach sich zieht.

Hörde, den 2. Januar 1913. 130.

Der Landrat: Luchaus.

Bekanntmachung.

Die Heberollen der Gemeinden des Amtes Aplerbeck über Beiträge für die westfälische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft nebst Verteilungsplan für 1912 liegen vom 8. Januar 1913 ab 3 Wochen lang bei den Herren Gemeindevorstehern zur Einsicht der Beteiligten offen.

Einspruch gegen die Beitragsberechnung kann der Betriebsunternehmer innerhalb einer weiteren Frist von 2 Wochen unbeschadet der Verpflichtung

zur vorläufigen Zahlung bei dem Sektionsvorstande in Hörde erheben.

Die Einziehung der Beiträge erfolgt gelegentlich der Steuererhebung im Februar 1913.

Aplerbeck, den 4. Januar 1913. 108.

Der Amtmann: Leonhard.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 25 der Behörde vom 22. Juli 1901 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß

1. alle Militärpflichtigen, die im Jahre 1893 geboren sind und sich im hiesigen Amtsbezirk aufhalten,

2. alle Militärpflichtigen früheren Jahrgänge, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erhalten haben, sich in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar ds. Js.

während der gewöhnlichen Bürozeiten in der Amtsstube des Unterzeichneten zwecks Eintragung ihrer Namen in die Stammmrolle zu melden haben.

Die nicht im hiesigen Bezirke geborenen Personen müssen bei der Anmeldung ein von dem Standesamte des Geburtsortes ausgestelltes Geburtszeugnis vorlegen.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammmrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Lösungsschein vorzulegen.

Sind die Militärpflichtigen von dem Orte ihres dauernden Aufenthaltes zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder

Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des obengenannten Zeitraumes zur Stammmrolle anzumelden.

Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammmrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ersatzbehörde ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

128.

Wellinghofen, 2. Januar 1913.

Der Amtmann: Hartung.

Bekanntmachung.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienst sind unter Vorlage der Steuerzettel, der Geburtsurkunde der Eltern und Geschwister, des Nachweises über das Einkommen sämtlicher Geschwister, der Rentenausweisurkunde pp. sowie der Schuldokumente, Zinsquittungen u. w. anzubringen.

Behauptete Erwerbsunfähigkeit ist durch freisprechendes Attest nachzuweisen.

Hierzu habe ich Termin auf

Montag, den 20. und Dienstag, den 21. d. M., nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in dem hiesigen Amtsbureau, Zimmer Nr. 5, anberaumt.

Reklamationen der Landwehrleute und Reservisten auf Zurückstellung im Mobilmachungsfalle sind am selben Tage und Orte anzubringen.

Wellinghofen, 2. Januar 1913. 127.

Der Amtmann: Hartung.

Inventur- Ausverkauf!

ca. **3000** Stück

Damen-Konfektion

Paletots, Kostüme, Röcke, Blusen, Ballkleider, Roben — — geschmackvolle moderne Fassons
zu herabgesetzten Inventur-Preisen.

Grosse Posten

Paletots
Kostüme
Röcke
Roben
Ballkleider
Sammet-Jacken
u. Mäntel

zu
Verlust-Preisen.

HERMANN
Kornblum
HAGEN i. W.

172

Die Backwaren der Schwerter Brotfabrik

wie
Schwarzbrot
(hell und dunkel)
Pumpernickel
Roggenstuten
Bauernstuten
Casslerbrot
bringe ich in empfehlender Erinnerung.

Frau H. Heierhoff.

Einzel-Möbel

wie Betten, Schränke, Vertikals, Polsterwaren usw. (pottebills) auch auf Teilzahlung.

Dortmund,

138 Westfalenweg 138

Verlangen Sie Katalog.



Extra starke Knaben- Anzüge

aus reinwoll. Stoffen und
fa. Manchester in grosser
Auswahl.

Gebrüder Stein
Schwerte.

10% 45% 10% InventurAusverkauf

10% in Barauf alle Winter-
Artikel. Bis 45% Nachlaß
auf diverse Lederartikel.

Beginn:

9. Januar

Ende:

29. Januar.

Sie können den realen Preis nachlaß
selbst nach prüfen, denn jede Sohle trägt
den von der Fabrik eingepreisten allen
Preis.

Große Herren-Schnür- u. Zugstiefel
früher bis 10.50
Inventurpreis nur
8.40, 7.90, 6.90, 5.90, 3.90

Große Herren-Schnür-, Zug- u.
Schnallenstiefel früher bis 16.50
Inventurp. nur 11.90, 10.90, 8.90

Grosse Kinderstiefel in Chevreau und
Posten Boxkalf, Grösse
18/20, früher bis 4.50
Inventurpreis nur 3.65, 2.90, 1.90



Große Damen-Knopfstiefel
früher bis 14.50, Inventur-
preis nur 8.90 7.90 6.90 4.90

Große Damen-Schnürstiefel
früher bis 16.50, Inventur-
preis nur 10.90 7.90 5.90

Große Winter-Hauschuhe
für Herren für Damen
jetzt von 62 Pf. an jetzt von 52 Pf. an

Conrad Sack & Cie. G.m.b.H.

Dortmund, Breitenstrasse 46. Telefon 7773.

60 Mark Wochenlohn

od. 50-60% Prov. erhält Jeder,
der d. Verkauf meiner Schilder
und Waren an Private über-
nimmt. Prachtvolle Neuheiten.
Branchenkenntnis nicht erforder-
lich; Ausweispaß etc. wird
beschafft. Auch als Nebenbe-
schäftigung können nachweis-
lich 10 Mk. u. mehr pro Tag ver-
dient werden. Auskunft gratis.

Louis Köckner, Erbach
i. Westerbald. 179

Sandlanger

für Akkordarbeit sofort ge-
sucht.

Baugewerk W. Luch,
Schwerte. 183

Ein sauberes Mädchen

zum 1. Februar gesucht.
Frau M. Kofke,
175 Wilhelmstraße.

Suche für meinen Haus-
halt sofort ein älteres
evang. Fräulein
oder Witwe mit 1 Kind.
Spätere Heirat nicht ausge-
schlossen. Off. unt. F. 8480
an die Exp. d. Btg. erbeten.

Zum 15. Februar sucht
ein Mädchen mit guten
Zeugnissen 182
Frau Prof. Feldhügel,
Saengerstr. 54.

172
179
183
187
191
195
199
203
207
211
215
219
223
227
231
235
239
243
247
251
255
259
263
267
271
275
279
283
287
291
295
299
303
307
311
315
319
323
327
331
335
339
343
347
351
355
359
363
367
371
375
379
383
387
391
395
399
403
407
411
415
419
423
427
431
435
439
443
447
451
455
459
463
467
471
475
479
483
487
491
495
499
503
507
511
515
519
523
527
531
535
539
543
547
551
555
559
563
567
571
575
579
583
587
591
595
599
603
607
611
615
619
623
627
631
635
639
643
647
651
655
659
663
667
671
675
679
683
687
691
695
699
703
707
711
715
719
723
727
731
735
739
743
747
751
755
759
763
767
771
775
779
783
787
791
795
799
803
807
811
815
819
823
827
831
835
839
843
847
851
855
859
863
867
871
875
879
883
887
891
895
899
903
907
911
915
919
923
927
931
935
939
943
947
951
955
959
963
967
971
975
979
983
987
991
995
999

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreisörde
44. Jahrgang • Erstes und ältestes Cagesorgan des Kreises. • Haupt-Annoncenblatt

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 6. Mittwoch, 8. Januar 1913.

Der Bauern-Siegfried.

Eine Geschichte aus den Bergen
von Paul Friedrich Damm.
(7. Fortsetzung.)



eter Michel buchstabierte an dem fremd-
artigen, undeutlich geschriebenen Worte
herum und brauste schließlich auf:
„Mag's der Teufel lesen, der es ge-
schrieben hat! Was braucht der Junge
seidene Kleider und Armbänder! Oh,
ich verstehe das! Mutter, die Weiber-
leut' in der Stadt sind noch schlimmer als die hier
draußen!“
Dann blätterte er weiter. Das nächste Geschreibsel
erhebend, bemerkte er: „Ein artiger Mann, ein feiner
Mann. Ganz recht so. Nun weiß ich, woran ich bin.
Der Junge ist re-le-giert, das heißt: sie haben ihn
aus der Schule gejagt.“ Plötzlich stieß er eine wilde
Lache aus. „Hat doch nun auch einer von den Michels
studiert — aber mit Schanden!“
Er erhob sich und ging mit langen Schritten durch
das Zimmer.
„So geht's nicht weiter!“ sprach er nach längerer
Wanderung. „Christoph muß Rat schaffen. Er ist der
verständigste von uns allen.“
Er öffnete die Tür und hatte beinahe den Lauscher
dahinter umgestoßen.
„Auf den Christoph!“ herrschte er den Sohn an.
„Du hast ihn weggejagt!“ lautete die trostige Er-
widerung.
„Sofort hinüber! Und hierher bringst du ihn!“
Mürrisch ging Siegfried ab. Indes trat von der
anderen Seite die Großmagd in das Zimmer.
„Frau Micheln,“ begann sie, „Annerle ist 'gangen
mit Hut und Pack und hat sich nicht halten lassen. Ich
bleib' nicht, hat's g'sagt, und will lieber auf der Straß'
umkommen.“
„Warum ist's gegangen?“ fragte Peter dazwischen.
„Soll auch die Ordnung im Hause in Grund gehen!
Ich werd's zurückbringen lassen, und wenn's bei den
Haaren geschehen soll.“
„Dann wird's in den Mühlenbach laufen,“ versetzte
die Obermagd ohne Furcht vor dem Zorne des Haus-
herrn. „Ich hätt's auch nicht ausgehalten! Ruhe hat's
ja nicht gehabt vor ihm, weil er ein abscheulicher Mensch
ist. Gott strafe mich, wenn ich Unwahres rede. Aber
ich hab's gesehen mit meinen eigenen Augen, wie er
ihr nachgelaufen ist. Und eine ordentliche Dirn muß
halt auf sich schauen, Herr Michel! Ich wär' nicht in
Ehren grau geworden, hätt' ich nicht die Lotterbub'n
mir vom Leibe gehalten. 's ist 'ne Schand', daß der
Herrensohn solch' böses Beispiel gibt!“
„Habe ich's dir nicht immer gesagt?“ wandte sich

jezt auch die Bäuerin gegen ihren Mann. „Aber die
Augen hast stets zugebückt. Laß ihn nur; er ist ja
unser Einziger. Damit hast mich allemal still gemacht.
Und nun, wo er ein Lotterbub' geworden ist, kommt
die Strafe des Himmels.“
„Hör' auf, Alte!“ unterbrach sie der Gescholte,
indem er durch die Stube rannte und sich mit den
Händen die Ohren zuhielt. „Ich mach' ein Ende damit.
Unser Herrgott sei mein Zeuge!“
Siegfried trat ein. Die Magd wollte sich zurück-
ziehen. Doch Michel gebot: „Du bleibst!“ Darauf
zu dem Sohne gewendet, fragte er: „Wo hast den
Christoph?“
„Fort ist er und die saubere Dirn' mit ihm!“
„Na, dem Annerle könnt Ihr noch lange nicht die
Schuhriemen lösen,“ mischte sich die Magd ins Gespräch,
die als langjährige Dienerin des Hauses sich ein dreistes
Wort erlauben durfte. „Und sauber ist es — ja sauber,
junger Herr! Drum mocht's auch nicht von unsanften
Händen sich besudeln lassen. Wißt, wäret Ihr mir unter
die Finger g'kommen, so hätt' ich Euch nicht bloß in
die Jauche g'schmissen, sondern hätt' auch gleich — wie
hinterher der Christoph — Euch Maulschellen zug'teilt!“
Im heiligen Zorneseifer hatte sich die Sprecherin
dem jungen Burtschen genähert und jedem Worte durch
entsprechende Gesten Nachdruck gegeben. Die Scham-
röte stieg ihm in die Wangen. Er zitterte vor Wut
und wäre auf die Magd losgefahren, hätte ihn der Alte,
dem aus der kurzen Darstellung der Wirtschaftlerin die
vorangegangene Szene auf dem Hofe auf einmal klar
geworden war, nicht bei dem Kragen gefaßt und ihm
tüchtig ins Gewissen geredet.
Ein heftiger Wortwechsel entspann sich zwischen
beiden, der damit endete, daß der Sohn den Eltern
zurief: „s ist Zeit, daß Ihr mir Platz macht und ins
Altenstübel Euch zurückzieht!“
Die ganze Lieblosigkeit seines Herzens offenbarte
sich in diesen Worten, mit denen er den Alten zu ver-
stehen gab, daß er an ihrer Stelle im Hause zu schalten
und walten wünsche. Und dem Vater gab er damit
den Todesstoß. Er, der alles der Liebe zu seinem
Sohne geopfert hatte, mußte zu seinem Kummer er-
fahren, daß diese Opfer einem Undankbaren gebracht
waren. Ein wilder Schmerz durchwühlte des Alten
Brust. Er taumelte. Vom Lehnstuhl brachte man ihn
ins Bett. An Leib und Geist siechte er hin, ein langsam
Sterbender, an dessen Seite sein bekümmertes Weib der
Todesstunde entgegenseh.

Der vorsichtige Hahn.

„Heute habe ich aber eine Menge Hühner gefressen,“ meinte
der Sonntagsjäger resigniert, als er zum vierzigstenmal
ein Loch in die Natur geschossen hatte.
„Ach, lieber Herr,“ versetzte der alte Jagdhüter, „des
is gar net so schlimm; eigentlich harwe Se immer nor den
eine Hahn gefressen, der kommt Ihne immer wieder nah.“
„Wie? Was wollen Sie damit sagen?“
„Wo, wisse Se, des is en alter Hahn, der hat Er-
fahrung, um deshalb bleibt er immer in Ihne Ihrer
Näh, weil er sich do sicher sieht!“

Rebus.



(Auflösung folgt in nächster Nummer.)

Humor.

Nicht nötig. „So,“ sagte der Gast zu einem
melancholisch aussehenden Herrn, der in der Ecke saß, „das
wäre vorüber!“
„Was denn?“ fragte der andere.
„Ich habe mit der Dame des Hauses getanzt! Schwere
Arbeit! Haben Sie es auch schon hinter sich?“
„Nein, und ich habe es auch nicht nötig, ich bin näm-
lich ihr Mann!“

ganz recht, Amalie, es ist ein starkes Stück, und du wirst
dir denken können, daß ich mit dem Groschen nicht aus-
gekommen bin. Der Kollege in Wolfenstein hat mir
fünfundzwanzig Pfennig geborgt.“ „Was! Schanden hast du
gemacht? Geb' ich dir nicht reichlich Geld mit, und
hast du nicht reichlich Frühstück mitgenommen?“ „Ja,
aber, Amalie, ich mußte doch zu Mittag essen.“ „Du
weißt, daß ich dir das aufhebe, und daß du nicht nötig
hast, außer dem Hause zu essen.“
Darauf setzte er nochmals die Gründe auseinander,
die ihn genötigt hatten, nicht bis zum späten Abend auf
das Mittagessen zu warten, und Amalie schloß jedesmal
die Unterhaltung mit den Worten: „Hier hast du vierzig
Pfennig, und morgen kriegst du keinen Groschen.“ Regel-
mäßig tat Bannermann sehr geknickt, und regelmäßig
freute er sich im geheimen diebisch seines Märchens.
So waren diese Tage immer Freudentage für
Friedrich Bannermann, Bettungen auf der dünnen
Suppe seiner sonstigen Genüsse.
Auch heute schmelgte er wieder im „Gasthaus zur
Post“. Behaglich strich er sich seinen langen, stark er-
grauten Bart, nahm eine Priese und bot seinem Nachbar,
einem Viehhändler aus der Umgegend, auch eine.
„Regnet heute,“ sagte der und schüttelte sich ein
Häuflein Schnupftabak auf die äußere Handfläche.
„Regnen? Gießen! Ein Hundewetter ist's; man traut
sich nicht raus. Am liebsten bliebe ich hier und führe
gar nicht nach Theresenburg.“ „Ach, Sie sind kein
Wolfensteiner? Wollen Sie mit dem Omnibus wieder
zurück?“ „Ja, eigentlich, falls mir nichts Besseres ein-
fällt.“ „Da haben Sie ja noch lange Zeit; da können
wir ja noch 'n Glas Bier zusammen trinken, wenn's
Ihnen recht ist. — Prost!“
„Prost, Prost!“ erwiderte Bannermann freundlich.
Du lieber Himmel, war das heute ein Glückstag! Erst
die Mart fünfzig, dann die nette Gesellschaft mit „freiem
Eintritt“ und am Abend noch vierzig Pfennig von
Amalie! Er schmunzelte.
„Prost!“ sagte der Viehhändler. „Prost, Prost!“ gab
der Badmeister zurück. Beide tranken aus.
(Fortsetzung folgt.)



Uberglaube auf Fürstenthronen. Während der Geburt
Louis XIV. wurde der Astrolog Morin in das Gemach der
Königin geführt, wo er alle Anwesenden durch seine seltsa-
men Gantierungen erschreckte. Zur selben Zeit bat die
10jährige Mlle. de Montpensier ihren Beichtvater, sie in
Beziehungen mit dem Teufel Asmodeus zu bringen, und trug
zur Nacht ein Skapulier, um den Nachstellungen Beelzebubs
zu entgehen. Fünfzehn Jahre später wurde öffentlich bekannt,
daß der Marschall von Luxemburg einen Pakt mit dem
Teufel unterzeichnet hatte. Dieser Uberglaube dauerte noch
im 18. Jahrhundert fort. Der Regent legte mit Kardinal
Dubois die Karten, Louis XV. bat während einer gefähr-
lichen Krankheit in Reg die Herzogin von Chateauroux, bei
einem Zauberer gegen Satan Hilfe zu suchen. Und das ge-
schah im Zeitalter der Aufklärung im Lande Voltaires! Seit
den Zeiten Louis XVI. erscheint der „kleine rote Mann“ in
den Tuileries, Marie Antoinette, wie Napoleon haben ihn
gesehen, und wie die Legende berichtet, erschien er Karl X.
und Louis Philipp kurz vor den Revolutionen von 1830 und
1848. Aus diesem allgemeinen Gange zum Uberglauben er-

Auf saftig grüner Wiese, licht und hell im Sonnenstrahl, stand das weiße Häuschen des Edelmanns mitten im dichten, duffigen Tannengrün, wie in den Schoß des Berges gebettet, dessen Wände hinten sich schroff erhoben und vorn nach dem Tal hin sich sanft abneigten. Es war nicht viel, was der Besitzer sein nannte, aber genug für ihn und seine Mitgeister. Das Stückerl Feld mit Roggen, Mais und Kartoffeln im Talgrunde brachte gerade ein, was der Alte mit seinem Anton, dem älteren Sohne, und mit Cenci, der alten Magd, brauchte, und war es doch einmal mehr, so legte er es still beiseite. Zu anderen sprach er nicht gern davon, auch zu Anton nicht, daß er etwas zurückgelegt und daß mit den Jahren sich ein Stückerl angelammelt hatte. Das sollte dereinst Christophs Erbteil werden, wenn dessen Bruder die Wirtschaft übernahm.

Christoph war unter trüben Gedanken bei dem Häuschen angekommen. Nur die grüne Wiesenmatte trennte ihn von dem Alten, der, sein Pfeifen rauchend, vor der Haustür saß und eine Senfe dengeselte.

Es war eine dünne, gebeugte Gestalt mit kleinem Kopf und eingefallenen Wangen. Die hervorstehende Nase und das längliche Kinn verrieten einige Nechtheit mit dem jüngeren Sohne, der die schlaffe Gestalt und das Ebenmaß der Glieder von der Mutter geerbt hatte. Der Greis machte, nach vorn gebeugt, wie er dasaß, den Eindruck eines Achtzigjährigen, hatte aber noch nicht die Siebzia erreicht. So altersschwach er schien, war er doch geistig noch rüstig genug, die Oberleitung in dem kleinen Hauswesen zu führen.

Wie Christoph sich nun dem Vater so nahe sah, bei dem er für Annerle eine Unterkunft erbitten wollte, bangte ihm mehr und mehr vor dem Bescheide, den er empfangen würde. Denn auf die „Weiberleut“ war der Alte schlecht zu sprechen, seit die vorige Magd, wie er meinte, seine fräulein Frau ins Grab geärgert hatte. Aber auch mit der Cenci, die er dann ins Haus genommen hatte, war er nicht recht zufrieden. Sie war schwerhörig, was oft zu Mißverständnissen führte, und ihre Kräfte waren harter Arbeit nicht mehr fähig.

Um den Vater nicht von vornherein sich angeeignet zu machen, suchte Christoph seinen Fortgang vom Michelhofe zunächst noch zu verheimlichen und versteckte deshalb sein Bündel hinter einem Felsblock. Dann trat er hinter den Bäumen hervor in die Lichtung.

Der Greis blinnte auf, als er des Nahenden Schritte hörte.

„Kommt gerade recht, Christoph“, begrüßte er ihn. „Es gibt einen Spritzer heute — und einen tüchtigen. Magst mithelfen, daß noch alles ins Trockene kommt.“

Der Angeredete drückte die Hand, die ihm der Alte entgegenstreckte, und ließ dann seinen Blick in die Ferne schweifen.

„Siehst die weißen Wäldchen über den Reihbergen?“ fragte der Greis, nach den meilenweit entfernten Bergen zeigend. „Es kommt allemal herüber, wenn es dort aufsteigt, und Sturm und Schloffen wird's geben.“

„Es wäre ein Jammer um die Ernte! Und sie ist heuer so gut geraten“, bemerkte der Sohn, der den günstigen Augenblick für sein Anliegen suchte.

„Müssen's Gott danken, daß es so ist“, erwiderte der Vater, indem er den glimmenden Tabak in der Pfeife mit den Fingern zusammendrückte. „Aber wie kommst jetzt hierher? — Freilich, ihr da drüben hab's hinter euch. Der Michel muß ja allen voraus sein.“

„Und du wirst der letzte sein. Denn mit dem Anton und der Cenci wirst's heute halt nicht mehr schaffen.“

Christoph sah den vor ihm Sitzenden erwartungsvoll an. Dieser verzog plötzlich das Gesicht, kniff die Lippen zusammen, blies eine mächtige Wolke in die Luft und sprach darauf ärgerlich mit abwehrender Handbewegung: „Und wenn sie vier Hände hätte, schaffte sie doch nichts! Das hört nicht, sehen kann es kaum noch und Kraft

hat es auch nicht mehr in den Knochen. Ja, du liebe Zeit! Wenn man alt wird“ — und den Edelmann überkam im Bewußtsein der eigenen Schwäche eine plötzliche Rührung, und er seufzte — „dann hat's mit dem Schaffen ein Ende. Und doch muß man es dem lieben Herrgott danken, wenn er einen so lange am Leben erhält. Ich spür' es an mir, Christoph, 's ist nichts mehr. Hier“, setzte er hinzu, auf die leuchtende Brust deutend und hütelnd, „hier ist es nicht mehr in Ordnung. Ich merk's, wenn ich den Berg 'nauffsteige.“

Der Edelmann machte eine Pause, während er nachdenklich mit dem Kopfe nickte. Der Gedanke, daß sein Lebensfädchen bald abgesponnen sein könnte, stimmte ihn weichherzig, und in solcher Stimmung fuhr er fort: „Soll ich die Cenci aus dem Hause jagen, weil sie alt ist? Bewahre mich die Mutter Gottes davor! — Mag' sie denn bleiben um der christlichen Barmherzigkeit willen. „Ich mein', mir wird es dann da oben mal gut angerechnet werden. Deine selbige Mutter, die Gott segne“ — dabei betruze' sich der Greis andächtig — „hat oft zu mir gesagt: Väterchen, was du an mir getan hast, wird dir einst vergolten werden! — Hm, und hat's der liebe Herrgott mir nicht gesegnet alle Tag, was ich der lieben Kranken gutes getan? Mag drum die Cenci bleiben. Und zum Sattmachen ist auch noch genug im Hause.“

„Recht, Vater. Man muß barmherzig sein.“

„So sagt der Herr Pfarrer auch“, fuhr der Greis fort, dessen frommem Sinn das begonnene Thema behagte. „Aber recht ist's vom lieben Gott nicht, daß er die Schandmäu' nicht stopft! Die Bauern lachen mich aus, daß ich die Cenci hier behalte. Hab' ich's doch neulich hören müssen, wie der Hochmaier zu dem Schuster sagte: Der Edelmann ist ein Esel, solch' Hungermaul zu füttern, das ihm nichts einbringt! — In der Klamme war es. Ich ging hinter ihnen, ohne daß sie es wußten. Aber da habe ich ihm sein gottloses Maul geupft! Und schließlich habe ich ihm gesagt: Hochmaier, weißt, wenn ich auch nicht so viel habe wie du, so reich's doch noch hin, die Cenci mit durchzufüttern. Du hältst ihn sehen sollen, Christoph, wie er es eingestekt hat!“

„Er prahlt mit seinem Geldsack.“

„Und es ist nich's drin, sag' ich dir.“

„So zeig's ihm doch, daß du es ihm gleichtun kannst“, schrie Christoph den Eifer des Alten. „Was brauchst dich so zu plagen, Vater? Für uns ist es doch nicht nötig. Warum auch soll der Anton sich abschinden, schlimmer als ein Knecht?“

„Hm“, machte der Alte und blies eine Rauchwolke von sich.

„Nimm jemand an, und wenn es nur auf ein paar Tage ist. Freilich, den Anton brauchst nicht erst zu fragen; denn der hält es für Ehrensache, sich zuschanden zu arbeiten. Das hat er vom Militär mitgebracht.“

Der Alte überlegte den Vorschlag. Nach einer Weile sprach er: „'s ist niemand zu haben — jetzt zur Mahd am wenigsten. Und dann heißt's, den Beutel weit aufmachen. Denn zahlen lassen sich die Knechte wie der Leibhaftige, wenn sich eine arme Seele aus seinen Klauen loskaufen will.“

„Ich weiß jemand, der mit wenig zufrieden ist“, sprach Christoph eifrig, da er merkte, daß der Vater, der sich inzwischen erhoben hatte, das Gespräch abbrechen wollte.

„Hm, willst wohl nebenbei verdienen?“

Der Alte lächelte, sein Gegenüber anblinzeln, pfiffig über seinen Einfall.

„Wenn du Zeit hast, magst zugreifen. Und außer einem „Lohn's Gott“ sollst auch sonst was haben.“

„Würdest mit mir nicht zufrieden sein. Ich weiß bessere Leute, die es billiger machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Planmäßiges Annoncieren in der bestverbreiteten „Schwerter Zeitung“ führt zu geschäftlichem Erfolg.



Petroleum aus Fischleichen. Ueber die Herkunft des Petroleums sind sich die Gelehrten heute noch nicht einig. Während die einen meinen, daß es ein organisches Produkt sei, verfechten die anderen die Ansicht, daß es einer anorganischen Substanz seine Entstehung verdankt. In Amerika neigt man der ersteren Auffassung zu, wenigstens was die Oelprodukte der Neuen Welt anbelangt, denn die Schichten, in denen es gefunden wird, weisen zahlreiche Spuren von Diatomeen, Foraminiferen, Skeletten und Fischschuppen auf. Besonders dieser letztere Umstand hat mehrere Forscher zu dem Schluß Veranlassung gegeben, daß das Petroleum infolge einer Art Destillation von Meerfischen entstanden ist. Wenigstens hat die künstliche Destillation von Fischen unter gewissen Umständen ein Petroleum ähnliches Produkt ergeben. Zu diesem Zwecke wurden die Fische stark eingesalzen und dann destilliert, wobei ein Oel entstand, das zur Beleuchtung der Bojen benutzt werden konnte. Die Frage, ob das Petroleum nun tatsächlich von der Natur auf diesem Wege hergestellt worden ist, bleibt natürlich trotzdem offen, denn die Experimente haben im Grunde kein anderes Ergebnis gehabt, als daß auf dem Wege der Destillation von Fischschuppen brennbares Oel hergestellt werden kann.

Denkspruch.

Die ging ein Mann zugrunde, der erkannte, was er galt.
Arabischer Spruch.

Packmeister Bannermann.

Humoreske von Rudolf Leppin-Berlin.
(Nachdruck verboten.)

I.
„Bannermann!“ „Herr Obersekretär!“ „Kommen Sie doch mal 'n bißchen her; ich muß 'ne Verhandlung mit Ihnen aufnehmen.“ „Herr Obersekretär, ich weiß von nichts.“ „Na, warten Sie doch man ab; Sie wissen ja noch gar nicht, um was es sich handelt! Da ist gestern mit Zug 51 ein Paket . . .“ „Ach so, das Paket, nein, Herr Obersekretär, davon weiß ich nichts.“ „Mein Himmel, Bannermann, lassen Sie mich doch man erst ausreden.“ „Na, dann zu!“ erwiderte der Packmeister resigniert und blinnte auf die Lage Konzipienpapier, die sein Stellschreiber vor sich liegen hatte.

„Herr Obersekretär, ich weiß von nichts“, war Bannermanns ständige Redensart, und Burghart hatte denn bisher auch noch bei keiner Verhandlung etwas aus dem Alten herausbekommen, der eine bevorzugte Stellung im Theresienburger Postamt einnahm. Er wußte selbst kaum, wie lange er dort beschäftigt war, aber lange war's, sehr lange, und nächstens wurde er siebzig Jahre alt.

Nachdem der Ober-Postsekretär des langen und breiten über das Paket verhandelt hatte, gab er es auch heute auf, etwas von Belang aus Papa Bannermann herauszubekommen, schrieb einige Zeilen und ließ den Alten seinen Namen daruntersetzen. Dieser Namenszug drückte deutlich den Triumph aus, den der Schreiber über seinen Sieg empfand.

„Eigentlich müßte ich Sie jetzt bestrafen“, bemerkte Burghart, als sich der Packmeister entfernen wollte.

„Oho, Herr Obersekretär, ich bin beinahe fünfzig Jahre im Dienst . . . aber noch keine Strafe . . .“ „So? Ich denke, Sie wissen nicht, wie lange sie im Dienst sind?“ „Ja, Herr Wiese hat neulich in den Akten nachgesehen, 's sind beinahe fünfzig Jahre.“ „So meint' ich's auch nicht mit dem Bestrafen“, fing der Obersekretär wieder an und kniff das linke Auge ein wenig zu, als er fortfuhr: „Ich brauche — einen — Beibo . . .“

Weiter kam er nicht. „Herr Obersekretär, Sie werden mir doch das nicht antun! Ich bin schon nach Wolkstein mitgefahren, da lagen Sie noch . . .“ Er hielt inne. Nein, noch einmal wollte er das Wort nicht sagen, das er vor Jahren einem Postinspektor vorgehalten hatte: „Da lagen Sie noch in den Windeln.“

Das hatte lange Erörterungen gezeitigt, und wäre der gute Postdirektor Rinderling nicht gewesen, wer weiß, ob Packmeister Bannermanns Akten noch so sauber aussähen.

„Nein, Herr Obersekretär, Sie werden doch nicht einen von diesen grünschnabelligen, jungen Schaffnern nehmen!“ Diese grünschnabelligen, jungen Schaffner waren nun allerdings auch alle schon über vierzig, aber das tat bei Bannermann nichts; unter sechzig war jung.

„Verdient haben Sie's nicht“, murmelte Burghart, „aber ich will mal Gnade vor Recht ergehen lassen.“ „Danke schön!“ Damit trippelte der Packmeister wieder in seine Ede und durchsuchte den Papierkorb weiter nach Briefen.

Es war zehn Uhr. Der Antischer des Wolksteiners Omnibusses stand in der Abfertigungsstelle, breitpürrig, wie Omnibuskutscher tun, die sich ihrer hohen Stellung voll bewußt sind, und besah sich die Feder, ehe er es wagte, mit ihr seinen Namen zu schreiben. Dann nahm er mit ihr einen plötzlichen Anlauf, und der Name stand da: bid, langgezogen, unterseht, „ab“, mit 'n Avee“, wie Matthes behauptete. Bannermann nahm seinen Beibotenzettel in Empfang, unterschrieb ebenfalls, und verließ darauf mit Matthes das Zimmer, um seine Fahrt nach Wolkstein anzutreten.

II.

„Ach, Herr Chef, machen Sie doch gleich meinen Beibotenzettel fertig“, bat der Packmeister, als er prompt seine Wertsendungen in Wolkstein abgeliefert hatte. Der junge Postgehilfe bedachte sich nicht lange, dem Wünsche nachzukommen. Eigentlich, ja, eigentlich war's nicht richtig. Bannermann wußte das wohl; er hütfte sich aber, den jungen Gehilfen darauf aufmerksam zu machen. Nämlich, eigentlich hätte der Packmeister mit dem Omnibus um sieben Uhr zurückfahren und vorher sich im Postamt melden müssen und nach etwaigen hohen Wertsendungen fragen. Aber wozu? Die Wolksteiners hatten nicht einmal für sich Geld, wieviel weniger für andere Leute.

Mit einem „Schön' Dank“ verabschiedete sich der Packmeister, um sich im „Gasthaus zur Post“ zu stärken. Denn das war das schönste bei dieser Fahrt, man bekam einen halben Taler und konnte dafür einmal „bon“ leben.

Einen halben Taler! Das war ein Geld! Namentlich für Packmeister Bannermann; denn, ach, so energisch er im Dienst war, daheim die liebe Gattin, die war noch weit energischer. Ueber einen Groschen bekam der Packmeister für den Tag nicht mit; da war dieses Beibotenzettel beinahe schon das große Los für ihn. Denn davon wußte Frau Amalie noch nichts. Zwar gewahrt wurde sie es ja, wenn er nach Wolkstein gewesen war, weil er da erst des Abends spät nach Hause kam. Von dem Gelde aber erfuhr sie nichts.

Mehr als einmal hatte sie schon die Postverwaltung des Geizes angeklagt und gezetert, die Post schneide Niemen aus der Haut ihrer Unterbeamten, aber geholfen hatte es bis jetzt noch nichts. Die Post bezahlte noch immer nichts für diese Extraleistung; wenigstens behauptete das der Packmeister Bannermann. „Du hast

EINMAL

nach Saison-Schluß bieten wir solche Vorteile beim Einkauf! :: :: ::
Am ersten Tage unseres Saison-Ausverkaufs war während des ganzen
Tages der Besuch unseres Kaufhauses ein ganz gewaltiger. :: :: ::
Die Läger sind jetzt wieder geordnet und die Auslagen ergänzt.

Basse & Uerpmann

ISERLOHN.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die schönen Kranzspenden beim Heimgang unserer guten Tochter und Schwester Maria sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
Schwerte, den 8. Januar 1913.

178

Familie Selsen.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, unsern tiefgefühlten Dank.
Schwerte, den 8. Januar 1913.

161

W. Stamm
und Kinder.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Gemarkung Holzen belegene, im Grundbuche von Holzen Band III, Blatt Nr. 1, zur Zeit der Eintragung der Versteigerungsvermerke auf den Namen der in Holzen wohnhaften Eheleute August Ostermann und Pauline geb. Frenckling gen. Schulte-Dennings zu Holzen eingetragene Grundstück Flur 1 Nr. 415/0,22, Flur 2 am Sommerberg, groß 5 ar 94 qm, 0,19 Zhlr. Grundsteuer-Reinertrag

am 5. März 1913, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Sagenersstraße 40, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.
Schwerte, den 4. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!

Bahnhofstraße 26
im Lokale des Herrn Munkel.
Nur kurze Zeit! Nickels Nur kurze Zeit!
ohne Konkurrenz einzig dastehende

Kunst-Glasbläserei u. Spinnerei

Wiederholt besucht von Ihren Königl. Hoheiten:
dem Großherzogspaar von Mecklenburg, dem Großherzogspaar
von Oldenburg mit Gefolge.

— Prämiert auf vielen Ausstellungen. —
Vor den Augen des Publikums werden aus Glas geblasen:
Körbe, Krüge, Hunde, sowie Tiere aller Art.
Blumen, Blumenröschen und Nippgaben aller Art.
Sittliche Benettonische Gläser.

Alleinmündige Ausführung nach Dr. Siegelmann.
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Eintritt 10 Pfg.

Sinweis.

Wir weisen auf den der heutigen Auflage beigefügten
Prospekt der Buchhandlung Carl Braus, Schwerte,
Str. Marktstr. 3-5, betr. die Zeitschrift „Raphael“
hin.

Die Geschäftsstelle.

Drogenkrank,
Eiskrank,
5 Dezimalwagen
billig zu verkaufen.
Sagenersstraße 10, Parterre.

Kutterbau, Neu,
Koggenstroh und
Kunkelrüben

hat abzugeben zu sehr mäßigen
Preisen. Näheres in der Exp.
dieser Zeitung.

Haus-Verkauf

Wohnhaus nebst Neben-
gebäude und Bauplatz sehr
gelegen, passend für Milch-
händler u. Handwerker, unter
günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Zu erfahren in der
Geschäftsstelle.

107

In meinem Hause
Hellschloßstraße
habe noch mehrere
Wohnungen
per sofort zu vermieten.
167 E. Felsenthal.

1 Ladenlokal
mit Wohnung
sofort oder zum 1. April zu
vermieten.

Wwe. Baader
Bahnhofstr.

Mehrere
Wohnungen

von 3 und 5 Zimmern zu
vermieten.
Frau Wm. S. Möller,
Senningsweg 16.

Die gesteigerten Ansprüche an die
Reinigung der Bettfüllungen haben mich
veranlasst

5659

Bettfedern und Daunen

nach einem neuen vollkommeneren Ver-
fahren reinigen zu lassen.

Alle Qualitäten, auch die billigsten
sind jetzt ohne jeden Geruch und
durchweg staubfrei.

Ich empfehle:

Bettfedern zu 1,25, 1,75, 2,25 b. 3,00 Mk.
Halbdaunen zu 3,00 bis 4,50 Mk.
Daunen zu 4,00 bis 6,50 Mk.

OTTO MARX :: Schwerte
Ostenstrasse 20.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeindevertretung zu Persebeck
unterm 27. Dezember 1912 getätigte Wiederwahl des
Gutsbesizers Wilh. Kramme zu Persebeck als
stellvertretender Gemeindevorsteher der Gemeinde Perse-
beck auf eine gefegmäßige Amtsbauer von 6 Jahren
ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-
Ordnung vom 19. März 1886 und des § 25 der
Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage
bestätigt worden.

Sörbe, den 31. Dezember 1912.

Der Königliche Landrat.
Lückhaus.

166

Bouillon-Würfel
„Blitz“

10 Stück 25 Pfg.

empfiehlt

Carl Trog.

Abgeschlossene Wohnung

3 Zimmer, ist zum 1. April
an ruhige Familie zu ver-
mieten.

Stelbrink's Frage,
Baugeschäft.

Parterre- Wohnung

von 4 Zimmern u. einem Man-
sardenzimmer nebst Stallung u.
Garten per sofort oder später
zu vermieten.

Zu erfrag. in der Exped. d.
Zeitung.

Fürzügshalber 1 Wohnung

von 2 Zimmern z. 1. Fe-
bruar oder später zu ver-
mieten.

Wandhosen,
Sagenersstr. 23 VI.

Herrschafliche, abgeschlossene Etagen

von 3, 4, 5, und 6 Zimmern
Speisekammer, Badezimmer,
Closett mit Wasserleitung in
der Etage, Kachelofen,
Erker, Balkon, Garten etc.,
Feuch- und Heizgas und
elektrisches Licht vorhanden.
zum 1. November oder später
zu vermieten.

Wilhelm Luch,
Königsstraße.

Das frühere Benjaminsche Wohnhaus,

Kampstraße 4,
ist vom 1. April d. J. zu
vermieten.

Kohenschwert, Schwerte.

1 schöne Wohnung

in besserem Hause von 4
Zimmern zum 1. April zu
mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe
unter I. 47 an die Geschäfts-
stelle d. Bl. erbeten

Ein Kolonialwarengeschäft
sucht per gleich oder gegen
Pfand

2 Lehrlinginnen

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Garantenfall

Schuppen beseitigt unfehlbar
das herrlich duftende Arnika-
Blütenöl „Bodin“. Jedes Haar
wird prächtig. A. Fl. 50 Pfg.
Man wasche öfters m. Dr. Bul-
lebs Brennesselspeisöl A. Fl.
75 Pfg. Nur bei Wilh. Heppes
Nachf., Medizinal-Drogerie.

Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles.



Bürger-Schützen-Verein Schwerte.

1. Kompagnie.

Zur Besprechung eines Winterkränzchens wer-
den die Schützen gebeten, heute (Mittwoch, 8. cr.)
abends 9 Uhr beim Schützenbruder Balster zu
erscheinen.

Der Hauptmann.

Die wissenschaftl. psychologischen Experimental-Vorträge

über Willensbeeinflussung im Wachen,
des traumhaften Seelenlebens,
Somnambulismus und Occultismus

von J. W. Ignot
finden am Sonntag, den 12. u. Montag, den 13. Januar,
abends 8 Uhr, im Hotel Ostermann statt.
Nur geladene Gäste haben Zutritt.

Zentral-Hotel Sternberg.

Täglich Künstler-Konzert

Anfang 8 1/4 Uhr.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Es ladet freundlichst ein C. Jungesblut.

23

Donnerstag und Freitag:

Doppelte

Rabattmarken.

Früher Bratschellisch

heute eingetroffen.

Adolf Kalsbach,
Schwerte,

Brückstraße 3.

182

Um die

Fortschritte der deutschen Möbel-Industrie
richtig zu würdigen, ist es ratsam, eine mit allen neuzeitlichen
Einrichtungen ausgestattete Möbel-Ausstellung zu besuchen.

Die Möbelfabrik

Gebr. Eppinghausen, Dortmund

steht in dieser Hinsicht mit an erster Stelle. Kataloge über
gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
stehen gratis und franko zur Verfügung.

EINMAL

nach Saison-Schluß bieten wir solche Vorteile beim Einkauf! :: :: ::
 Am ersten Tage unseres Saison-Ausverkaufs war während des ganzen
 Tages der Besuch unseres Kaufhauses ein ganz gewaltiger. :: :: ::
 Die Läger sind jetzt wieder geordnet und die Auslagen ergänzt.

Basse & Uerpman

ISERLOHN.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und für die schönen Kranzspenden beim Heimgang unserer guten Tochter und Schwester Maria sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
 Schwerte, den 8. Januar 1913.

178

Familie Selsen.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, unsern tiefgefühlten Dank.
 Schwerte, den 8. Januar 1913.

181

W. Stamm
und Kinder.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in der Gemarkung **Holzen** belegene, im Grundbuche von **Holzen Band III, Blatt Nr. 1**, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in provinzialer westfälischer Gütergemeinschaft lebenden Eheleute **Ziegeleibefiger August Ostermann und Pauline geb. Frencking gen. Schulte-Pennings** zu **Holzen** eingetragene Grundstück **Flur 1 Nr. 415/022**, **Acker am Sommerberg**, groß 5 ar 94 qm, 0,19 Tlhr. Grundsteuer-Reinertrag

am 5. März 1913, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, **Hagenstraße 40, Zimmer Nr. 6**, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1912 in das Grundbuch eingetragen.
 Schwerte, den 4. Januar 1913.

Königliches Amtsgericht.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!

Bahnhofstraße 26
im Lokale des Herrn Munkel.

Nur kurze Zeit! Nickels Nur kurze Zeit!
ohne Konkurrenz einzig dastehende

Kunst-Glasblätereie u. Spinnerei

Wiederholt besucht von Ihren Königl. Hoheiten:
dem Großherzogspaar von Mecklenburg, dem Großherzogspaar von Oldenburg mit Gefolge.

— Prämiert auf vielen Ausstellungen. —
Vor den Augen des Publikums werden aus Glas geblasen:
Girische, Rehe, Hunde, sowie Tiere aller Art.
Blumen, Blumenböden und Nippfächer aller Art.
Historische Venetianische Gläser.

Älteste öffentliche Ausstellung nach Dr. Siegelmann.
Geöffnet von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Eintritt 10 Pfg.

149

Hinweis.

Wir weisen auf den der heutigen Auflage beigegebenen Prospekt der Buchhandlung **Carl Braus**, Schwerte, **Gr. Marktstr. 3-5**, betr. die Zeitschrift „**Raphael**“ hin.

Die Geschäftsstelle.

Drogenschrank,
181
5 Dezimalwagen
billig zu verkaufen.
Hagenstraße 10, Parterre.

Futterbau, Heu,
Hoggenstroh und
Runkelrüben
hat abzugeben zu sehr mäßigen Preisen. Näheres in der Exp. dieser Zeitung.

Haus-Verkauf

Wohnhaus nebst Nebengebäude und Bauplatz sehr gelegen, passend für Milchhändler u. Handwerker, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle.

107

Die gesteigerten Ansprüche an die Reinigung der Bettfüllungen haben mich veranlasst

5659

Bettfedern und Daunen

nach einem neuen vollkommeneren Verfahren reinigen zu lassen.

Alle Qualitäten, auch die billigsten sind jetzt ohne jeden Geruch und durchweg staubfrei.

Ich empfehle:

Bettfedern zu 1,25, 1,75, 2,25 b. 3,00 Mk.
Halbdaunen zu 3,00 bis 4,50 Mk.
Daunen zu 4,00 bis 6,50 Mk.

OTTO MARX :: Schwerte
Ostenstrasse 20.

Bekanntmachung.

Die seitens der Gemeindevertretung zu Verfechtung unterm 27. Dezember 1912 getätigte Wiederwahl des Ortsbefiziers **Wilh. Kramme** zu Verfechtung als stellvertretender Gemeindevorsteher der Gemeinde Verfechtung auf eine gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren ist von mir in Gemäßheit des § 38 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 und des § 25 der Kreis-Ordnung vom 31. Juli 1886 am heutigen Tage bestätigt worden.

Hörbe, den 31. Dezember 1912.

Der Königliche Landrat.
Luchhaus.

186

Bouillon-Würfel
„Blitz“

10 Stück 25 Pfg.

empfiehlt

Carl Trog.

klebt, leimt, kittet Alles.

In meinem Hause
3 Hellpothstraße
habe noch mehrere
Wohnungen
per sofort zu vermieten.
167 **E. Felsenthal.**

1 Ladenlokal
mit Wohnung
sofort oder zum 1. April zu vermieten.
Wwe. Baader
Bahnhofstr.

Mehrere
Wohnungen

von 3 und 5 Zimmern zu vermieten.
Frau Ww. S. Möller,
Senningsweg 16.

Abgeschlossene
Wohnung

3 Zimmer, ist zum 1. April an ruhige Familie zu vermieten.
82

Stelbrink & Frage,
Baugeschäft.

Parterre-
Wohnung

von 4 Zimmern u. einem Manfardenzimmer nebst Stallung u. Garten per sofort oder später zu vermieten.
77
Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung.

Fortzugshalber

1 Wohnung

von 2 Zimmern z. 1. Februar oder später zu vermieten.
72

Bandhofen,
Hagenstr. 23 VI.

Herrschafliche, abgeschlossene

Etagen

von 3, 4, 5, und 6 Zimmern Speisekammer, Badezimmer, Klosett mit Wasserplung in der Etage, Möbekammer, Erker, Balkon, Garten etc., Gas- und Heizgas und elektrisches Licht vorhanden, zum 1. November oder später zu vermieten.

Wilhelm Buch,
Königsstraße.

Das frühere

Benjaminsche

Wohnhaus,

Kampstraße 4,

ist vom 1. April d. J. zu vermieten.

Hohenschwert, Schwerte.

1 schöne Wohnung

in besserem Hause von 4 Zimmern zum 1. April zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter I. 47 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

Ein Kolonialwarengeschäft sucht per gleich oder gegen Osten

2 Lehrmädchen

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Graswindefall

Schuppen beseitigt unfehlbar das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“. Jedes Haar wird prächtig. A Fl. 50 Pfg. Man wasche öfters m. Dr. Buleb's Brennesselspritus A Fl. 75 Pfg. Nur bei Wllh. Heppes Nachf., Medizinal-Drogerie.

Plüss-Stauffer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles.



Bürger-Schützen-Verein
Schwerte.

1. Kompagnie.

Zur Besprechung eines Winterkränzchens werden die Schützen gebeten, heute (Mittwoch, 8. cr.) abend 9 Uhr beim Schützenbruder Balster zu erscheinen.
177

Der Hauptmann.

Die wissenschaftl. psychologischen Experimental-Vorträge

über **Willensbeeinflussung im Wachen, des traumhaften Seelenlebens, Somnambulismus und Occultismus**
von J. W. Ignot
finden am Sonntag, den 12. u. Montag, den 13. Januar, abends 8 Uhr, im Hotel Ostermann statt.
Nur geladene Gäste haben Zutritt.

Zentral-Hotel Sternberg.

Täglich

Künstler-Konzert

Anfang 8¹/₄ Uhr.

Eintritt frei!

Es ladet freundlichst ein

Eintritt frei!

C. Jungesblat.

Donnerstag und Freitag:

Doppelte

Rabattmarken.

Früher Brauchellisch

heute eingetroffen.

Adolf Kalsbach,

Schwerte,

Brückstraße 3.

182

Um die Fortschritte der deutschen Möbel-Industrie richtig zu würdigen, ist es rathsam, eine mit allen neuesten Einrichtungen ausgestattete Möbel-Ausstellung zu besuchen.

Die Möbelfabrik

Gebr. Eppinghausen, Dortmund

steht in dieser Hinsicht mit an erster Stelle. Kataloge über gut bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

— stehen gratis und franko zur Verfügung.

Gebr. Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26

Am Montag, den 6. Januar
begann unser grosser

Inventur-Ausverkauf

Enorme Posten gediegener und solider Waren, die bei der Inventur ganz bedeutend im Preise ermässigt wurden, gelangen neben besonders wohlfeilen neuen Waren ab heute zum Verkauf.

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe 90 cm breit
solide Ware, engl. Geschmack . . . **78 Pf.**
Inventurpreis

Schotten für Kinderkleider
in hübschen, frischen Farben,
doppeltbreit . . . **55 Pf.**
Inventurpreis

Blusenflanelle 70 cm breit
in neuen, modernen Streifen,
schwere Ware . . . **65 Pf.**
Inventurpreis

Blusenflanelle reine Wolle
Frühjahrsneuheiten, aparte Farben
Inventurpreis **95 Pf.**

Eine Leistung!!!
Kostümkstoffe 110 cm breit
sonstiger Verkaufspreis 1.75
Inventurpreis **78 Pf.**

Kostümkstoff ca. 130 cm breit
engl. Geschmack, solide Ware
Inventurpreis **1.25**

Cheviot reine Wolle
110 cm breit, in allen Farben
Inventurpreis **89 Pf.**

Serge reine Wolle
doppeltbreit, in 12 verschiedenen
Farben . . . **1.45**
Inventurpreis

Schürzenpanama
ca. 125 cm breit, solide Ware
Inventurpreis **98 Pf.**

Ganz hervorragend billig!!!
Woll-Volle ca. 110 cm breit
mit kleinen Fehlern in uni und
gestreift, sonst bis 2.35 Mk.
Inventurpreis **78 Pf.**

Kleider-Alpacca schwarz, solide
schwere Qualität, ca. 110 cm breit
Inventurpreis **1.25**

Futter-Serge in grau
140 cm breit . . . **1.45**
Inventurpreis

Rohe Baumwollwaren

Ungebl. Nessel 70 cm breit
kräftige Ware . . . **22 Pf.**
Inventurpreis

Ungebl. Nessel 70 cm breit
schwere westf. Ware Inventurpreis **26 Pf.**

Bettuch-Nessel ca. 155 cm breit
kräftiger Faden . . . **46 Pf.**
Inventurpreis

Bettuch-Nessel 160 cm breit
schwere südd. Ware Inventurpreis **72 Pf.**

Ungebl. Biber ca. 75 cm breit
solide kräftige Ware Inventurpreis **29 Pf.**

Bunte Baumwollwaren

Bettkattun 80 cm breit
frische rosa Muster Inventurpreis **24 Pf.**

Bettkattun schwere Qualität
Inventurpreis **33 Pf.**

Roter Damast 160 cm breit
mit Seidenglanz . . . **95 Pf.**
Inventurpreis

Schürzensiamosen 140 cm
breit, frische Muster Inventurpreis **54 Pf.**

Schürzensiamosen 140 cm
breit, uns. la. Ware Inventurpreis **69 Pf.**

Kleiderbiber schöne Muster
sonst bis 63 Pf. . . **39 Pf.**
Inventurpreis

Bettsiamosen 80 cm breit
solide Ware . . . **32 Pf.**
Inventurpreis

Schürzendruck 140 cm breit
unsere la. Ware . . . **68 Pf.**
Inventurpreis

Weisswaren

Hemdentuch 80 cm breit
gute Qualität . . . **24 Pf.**
Inventurpreis

Hemdentuch 80 cm breit,
kräftige Ware . . . **29 Pf.**
Inventurpreis

Unsere 4 Spezialmarken!

Alsbergs „Wäschetuch“ 2.95
Kupon 10 Mtr.

Alsbergs „Germania“ 3.30
Kupon 10 Mtr.

Alsbergs „Edelweiss“ 3.90
Kupon 10 Mtr.

Alsbergs „Renforcé“ 4.50
Kupon 10 Mtr.

Renforcé feinfädig, für Damen-
wäsche **48 Pf.**
Inventurpreis

Bettendamast 130 cm breit,
gute Ware **68 Pf.**
Inventurpreis

Bettendamast 160 cm breit,
mit Seidenglanz . . . **95 Pf.**
Inventurpreis

Hemdentuch 150 cm breit,
solide Ware **59 Pf.**
Inventurpreis

Hemdentuch 160 cm breit,
kräftige Ware **78 Pf.**
Inventurpreis

Croisé-Finette gute Ware,
Inventurpreis **32 Pf.**

Croisé 80 cm breit, schwere
Qualität **39 Pf.**
Inventurpreis

Leinenwaren

Handtuchgebild 50 cm breit,
mit Rand **21 Pf.**
Inventurpreis

Gerstenkorn schwere Qualität
mit rotem Rand . . . **28 Pf.**
Inventurpreis

Gebild rein Leinen, rot kariert
Inventurpreis **48 Pf.**

Halbleinen für Hemden, 75 cm
breit **34 Pf.**
Inventurpreis

Hervorragend billig!

Gerstkorn-Handtücher
50x120, gesäumt u. gebündelt
1/2 Dtz. **3.75**
Inventurpreis

Bettuch-Halbleinen 150 cm
breit, westf. Ware Inventurpreis **69 Pf.**

Bettuch-Halbleinen 160 cm
breit, schwere Qual. Inventurpreis **95 Pf.**

Bettuch-Halbleinen 160 cm
breit, la. Qualität . . . **1.35**
Inventurpreis

Ein Posten
Küchentücher gesäumt u. gebündelt
56/90 54/70 60/80
14 Pf. 21 Pf. 29 Pf.

Kaffeedecken

Kaffeedecke frisch gemästert
mit Franze **65 Pf.**
Inventurpreis

Kaffeedecke schwere Qualität
mit Franze **95 Pf.**
Inventurpreis

Kaffeedecke moderne Dessins
klein gemästert . . . **1.95**
Inventurpreis

Taschentücher

Batisttuch mit buntem Rand
Inventurpreis **14 Pf.**

Batisttuch für Herren, mit bun-
tem Rand **22 Pf.**
Inventurpreis

Linontuch gebrauchsfertig 1/2 Dtz.
Inventurpreis **95 Pf.**

Linontuch gute schlesische Ware
1/2 Dtz. **1.45**
Inventurpreis

Damen-Wäsche

Vorderschlusshemd kräftige
mit Harnerbogen . . . **95 Pf.**
Inventurpreis

Vorderschlusshemd aus la.
Hemdentuch, Herzapasse m. Fältch.
Inventurpreis **1.35**

Schulterschlusshemd aus
gutem Hemdentuch . . . **95 Pf.**
Inventurpreis

Schulterschlusshemd mit
breitem Feston . . . **1.35**
Inventurpreis

Schulterschlusshemd mit
gestickt Madeirapasse Inventurpr. **1.65**

Schulterschlusshemd
rumpfgestickte Handarbeit
Inventurpreis **1.95**

Fantasiehemd aus gutem Ren-
forcé m. breiter
Inventurpreis **1.25**

Fantasiehemd mit hochelegant
Stickerei und
Durchsatz . . . **1.75**
Inventurpreis

Fantasiehemd aus la. Renforcé
mit la. Stickerei
Inventurpreis **2.45**

4 Serien Untertailen

aus la. Renforcé mit schöner Stickerei,
Durchsatz und Rückengarnierung
Serie I Serie II Serie III Serie IV
75 Pf. 95 Pf. 1.35 1.75

Beinkleid aus Hemdentuch, Croisé
ausgebogen, Inventurpr. **95 Pf.**

Beinkleid Kniefasson, la. Hemden-
tuch mit breit. Stickerei
Inventurpreis **1.25**

Beinkleid Kniefasson m. Stickerei
und Durchsatz
Inventurpreis **1.75**

Nachtjacke aus gutem Croisé mit
Stehbördchen
Inventurpreis **95 Pf.**

Nachtjacke aus la. Croisé mit
Umlegkragen
Inventurpreis **1.35**

Nachtjacke aus la. Finette mit
breiter Stickerei
Inventurpreis **1.95**

Nachthemd aus la. Crettonne
mit Umlegkragen
Inventurpreis **2.65**

Nachthemd aus la. Hemdentuch
mit eleg. Stickerei
Inventurpreis **3.90**

Bettwäsche

Kissenbezug aus gut. Crettonne
mit Rosenbogen
Inventurpreis **72 Pf.**

Kissenbezug aus la. Hemden-
tuch mit Klöppel-
ecken **95 Pf.**
Inventurpreis

Kissenbezug mit 2 x Leinen-
Klöppel-Einsatz u.
Fältchen **1.25**
Inventurpreis

Paradekissen ringsherum mit
Klöpplspitze,
Einsatz u. Fältchen, Inventurpreis **1.95**

Unsere grösste Leistung!

Mehrere hundert Betttücher
aus la. Hausbuch und Linon mit Hohlraum
bis 2 1/2 m lang.
Serie I Serie II Serie III
1.75 1.95 2.45

Bettbezug aus kräftig Hemden-
tuch, 130x200 cm
Inventurpreis **2.75**

Bettbezug la. Hemdentuch mit
Rosenbogen, 130x200
Inventurpreis **3.90**

Bettbezug aus schwer Hemden-
tuch mit Rosenbogen
130x200 **4.65**
Inventurpreis

Bettbezug aus bestem Hemden-
tuch, 130x200 cm, mit
Rosenbogen **5.50**
Inventurpreis

Trikotagen

Normalhemd gute Qual., Vorder-
und Schulterschluß
Inventurpreis **95 Pf.**

Normalhemd schwere Qualität,
Wolle gemischt . . . **1.45**
Inventurpreis

Normalhemd gefüttert, schwere
Qualität **1.75**
Inventurpreis

Normalhose gute Qual., in allen
Größen **95 Pf.**
Inventurpreis

Normalhose schwere Ware
Inventurpreis **1.35**

Hautjacke für Damen u. Herren,
gute Qualität . . . **95 Pf.**
Inventurpreis

Futtertaile extra schwer
Inventurpreis **95 Pf.**

Futterhose für Damen, la. Ware
Inventurpreis **1.15**

Futterhose für Herren, extra
schwer, in allen Gr. . . **1.65**
Inventurpreis

Tricotrock gefüttert, extra schwer
Inventurpreis **1.95**

Unterröcke

Unterrock aus gutem Halbtuch
mit Treppenbesatz . . . **1.95**
Inventurpreis

Unterrock aus gutem Tuch in
hübschen Macharten . . **2.95**
Inventurpreis

Unterrock aus reinwollenen Tuch
garniert **3.95**
Inventurpreis

Sensationell billig!!!

Ein Posten reineselene Unterröcke **5.75**
chica Verarbeitung Inventurpr.

Schürzen

Blusenschürze aus türkisch
gemust. Stoff . . . **55 Pf.**
Inventurpreis

Blusenschürze blau-weiß geb.
mit hübscher Börde . . **85 Pf.**
Inventurpreis

Blusenschürze aus la. Siamos,
reich garniert . . . **1.25**
Inventurpreis

Blusenschürze aus la. Satin,
blau u. türk. gem. . . **1.95**
Inventurpreis

Kittelschürze aus la. Siamos-
en mit Kimonrand . . . **2.25**
Inventurpreis

Teeschürze aus schönem buntem
Satin, mod. Fassons . . **95 Pf.**
Inventurpreis

Corsetts

Corsett aus gut. Drell mit Spiral-
feder **95 Pf.**
Inventurpr

Corsett aus la. gestr. Drell, langes
Fasson **1.50**
Inventurpreis

Corsett aus la. Satindrell mit
Strumpfstr. **1.95**
Inventurpreis

Corsett Marke Graciosa, eleg. gearb.
Frackfasson **2.65**
Inventurpreis

Ein Posten Feston-Stickereien

la. Plauerer Fabrikat, Stück 4 1/2 Meter,
Inventurpreis
Serie I Serie II Serie III Serie IV
95 Pf. 1.25 1.45 1.75

Tapisserie

Tischläufer aus Leinen, modern
Ausführung **75 Pf.**
Inventurpreis

Milieux aus Leinen vorgezeichnet
Inventurpreis **65 Pf.**

Kissen aus gut. Lein. mit Rücken
vorgezeichnet . . . **72 Pf.**
Inventurpr.